Abschlussbericht 2022

vorgelegt der
Verbandsgemeinde Liebenwerda c/o
Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS)

KONVER
Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung*

Jüterbog, im November 2022

Markus Hennen

*Mitglieder: Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog
Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG, Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

FOKUS – 25 Jahre für Konversion 2
1. 08.06.2022 Zossen: Auftakt- und Fachveranstaltung von FOKUS und der Brandenburgischen Boden: „FOKUS – 25 Jahre für Konversion“ 2
2. 14.06.2022 Beelitz Heilstätten: Beelitz-Heilstätten hat eine Zukunft - zum aktuellen Stand der Konversion 16
3. 17.06.2022 Schorfheide, OT Finowfurt: Tag der Offenen Tür mit geführten Rundgängen 19
4. 05.07.2022 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: Konversionstag am Oberstufenzentrum Elbe-Elster 21
5. 22.07.2022 Prenzlau: Ergebnisse der militärischen Konversion in Prenzlau 23
6. 01.09.2022 Jüterbog & Niedergörsdorf: Konversion in Brandenburg 24
7. 11.09.2022 Rangsdorf: Ehemalige Bücker-Werke, bald BUC-36 (integratives Quartier in Rangsdorf) 27
8. 15.09.2022 Jüterbog: Eine Zukunft für Forst-Zinna? Geführter Rundgang und Workshop zu den aktuellen Nachnutzungsvorstellungen 28
9. 16. bis 18.09.2022 Fürstenwalde/Spree: Die Aufbauschule auf dem Weg zum „Bildungs- und Gesundheitscampus“ 31
10. 20.09.2022 Straußberg: Konversion im FOKUS 33
17.10.2022 Jüterbog: Abschlussveranstaltung: „FOKUS – 25 Jahre für Konversion“ 40
PublikumsVeranstaltungen 50
11. 19.06.2022 Niedergörsdorf: Die ehemalige Höhere Fliegertechnische Schule in Altes Lager - Geschichte, Aktuelles und Zukunftsperspektiven 50
12. 20.07.2022 Rangsdorf: Kranzniederlegung und musikalische Lesung 51
13. 13.08.2022 Zehdenick/ OT Vogelsang: Tag der Offenen Konversionsfläche 51
14. 03./04.09.2022 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: Flugplatz Falkenberg – Tag der Offenen Tür – Konversionstag 52
15. 25 Jahre Truppenabzug Konversion in den FOKUS-Gemeinden im Land Brandenburg: FOKUS-Wanderausstellung 52
16. Dallgow-Döberitz 53
17. Kyritz-Ruppiner Heide: Erleben der einmaligen Artenvielfalt, Nutzung des freigegebenen Heide-Erlebnisweges auf dem früheren „Bombodrom“ 53
18. Wildnis erwandern - Jüterbog, Lieberose und Tangersdorf: Führungen und Wanderungen auf den Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg 54
19. Niedergörsdorf: Shelter Albrecht – Geschichte vom Luftschiffhafen bis zur Konversion 54
20. Museum Berlin-Karlshorst: Dauerausstellung zum 2. Weltkrieg aus Sicht deutscher und sowjetischer Akteure, wechselnde Sonderausstellungen 55
21. Mai – Oktober Zossen, Bücherstadt 55
22. 11.06.2022 Falkenhagen: Geheimobjekt Seewerk / Bunker- und Kasernentour Falkenhagen 55
23. Juni – Oktober Beelitz-Heilstätten: „Mottenausflug“ 55
24. Juni – Oktober Beelitz-Heilstätten: Baumkronenpfad 55
Presse/Medienberichte 57

Konversionssommer 2022 im Land Brandenburg

FOKUS – 25 JAHRE FÜR KONVERSION

Fachveranstaltungen

1. 08.06.2022 ZOSSEN: AUFTAKT- UND FACHVERANSTALTUNG VON FOKUS UND DER BRANDENBURGISCHEN BODEN: „FOKUS – 25 JAHRE FÜR KONVERSION“

Für die gemeinsame Auftakt- und Fachveranstaltung des Konversionssommers von FOKUS und der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG) stellte die Entwicklungsgesellschaft Waldstadt/Wünsdorf Zehrensdorf mbh (EWZ), Mitglied von FOKUS, als Tagungsort freundlicherweise das Haus der Offiziere in Wünsdorf kostenlos zur Verfügung.

Foto-/Abbildungsnachweis: jeweils in der Bildunterschrift; ohne Angaben = Bruckbauer & Hennen GmbH oder Archiv Bruckbauer & Hennen GmbH

Grußworte

Nach Anmeldung und Begrüßungsimbiss begrüßte **Doreen Boßdorf, Bürgermeisterin von Niedergörsdorf** die Anwesenden wie folgt (Auszug aus dem Manuskript):

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Stolper,
sehr geehrte Frau Amtskollegin Şahin-Schwarzweller,
sehr geehrte Frau Flügge,
sehr geehrte Frau Magdeburg
meine sehr geehrten Damen und Herren,
werte Gäste,

es freut mich sehr, dass es nach zwei Jahren Corona- bedingter Abstinenz nun endlich wieder eine „richtige“ Auftaktveranstaltung des Konversionssommers und BBG-Fachveranstaltung im Sinne physischer Präsenz, hier in Wünsdorf geben kann.

Ich grüße Sie sehr herzlich von unserem FOKUS-Sprecher Herold Quick und Bürgermeister der Verbandsgemeinde Liebenwerda.
Er bedauert es zutiefst, dass er krankheitsbedingt nicht persönlich teilnehmen kann. Deshalb werde ich ihn heute vertreten.

Wünsdorf ist für die heutige Veranstaltung gut gewählt, denn dieser Standort hat eine herausragende Stellung. Hier war unter anderem das Oberkommando der Westgruppe der sowjetischen, später russischen Streitkräfte bis zu deren vollständigem Abzug 1994. Auch zuvor hatte der Militärstandort einen besonderen Stellenwert, der bis in die Kaiserzeit zurückreicht.
Hier, wie auch an anderen früheren bedeutsamen Militärstandorten im Landkreis Teltow-Fläming (so z.B. Rangsdorf, Kummersdorf-Gut, Sperenberg oder Jüterbog lässt sich gut aufzeigen, welche weitgreifenden Dimensionen der Begriff und was die Querschnittsaufgabe Konversion ausmacht.
Laut dem diesjährigen Motto des Konversionssommers, geht es um „25 Jahre für Konversion", denn FOKUS, das Forum für Konversion und Stadtentwicklung im Land Brandenburg, besteht seit 25 Jahren.
Gemeinsames Ziel war und ist erfolgreiche Konversion, denn bei fast allen Mitgliedskommunen verblieben nach dem Abzug der Westgruppe der GUS-Truppen (WGT) große und teils riesige brachliegende Militärflächen.

In regelmäßig stattfindende Beratungen, vorbereitet von der ARGE KONVER, sind außer den FOKUS-Städten und -Gemeinden, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie, die Brandenburgische Boden, das Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die Investitionsbank des Landes Brandenburg, die Entwicklungsgesellschaft Wünsdorf/Zehrensdorf mbH und die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg einbezogen.

Von Beginn an war die Zusammenarbeit geprägt vom gemeinsamen Willen zur erfolgreichen Konversion, der sich schnell zur freundschaftlich ausgerichteten, sich gegenseitig unterstützenden, professionellen Netzwerkarbeit aller Beteiligten entwickelt hat.

Wenn bislang realistische Chancen zur erfolgreichen Revitalisierung von Konversionsflächen greifbar waren, hat sich FOKUS zeitnah dafür stark gemacht.
… Das diesjährige Motto bezieht sich auch auf den Konversionssommer. Dank der Förderung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg und der Unterstützung der Brandenburgischen Boden, des Kompetenz-Zentrums Konversion-Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET) und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) können wir die beliebte Veranstaltungsreihe heute zum 25sten mal eröffnen.

(…) Besonderer Dank gilt unserem Wirtschaftsminister Prof. Dr. Ing. Jörg Steinbach für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft für den 25sten Konversionssommer und die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern des Referats 35, Energie-Förderung seines Hauses.
Besonderer Dank gebührt auch unserem Staatssekretär Frank Stolper im Ministerium für Finanzen und Europa für seine aktive Teilnahme am heutigen Tage.
Des Weiteren danke ich unseren Gastgebern und Organisatoren, der Entwicklungsgesellschaft Wünsdorf/Zehrensdorf mbH, der Stadt Zossen, der Brandenburgischen Boden und der ARGE KONVER für die professionelle, bewährte und angenehme Zusammenarbeit.
Außerdem danke ich Ihnen, sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Interesse und wünsche uns allen einen informativen und gewinnbringenden Tag. Vielen Dank!

Staatssekretär Frank Stolper

Da Finanzministerin Katrin Lange wegen dringlicher, wichtiger Aufgaben kurzfristig absagen musste, nahm **Staatssekretär Frank Stolper** an der Auftaktveranstaltung teil und würdigte das 25jährige Bestehen von FOKUS angemessen in seinen Grußworten.

FOKUS – Engagement das sich lohnt

Wegen der Erkrankung des FOKUS-Sprechers Herold Quick hielt Markus Hennen dessen Vortrag: „FOKUS – Engagement das sich lohnt“

… wie aus dem diesjährigen Motto des Konversionssommers ersichtlich, engagiert sich das Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS) nunmehr seit 25 Jahren als kompetenter Partner und wichtiger Impulsgeber für die zivile Nachnutzung ehemaliger Militärareale im Land Brandenburg.

Ich (so auch folgende Herold Quick) danke allen Mitgliedern von FOKUS, den Vertretern des Landes, der Brandenburgischen Boden, dem Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die Investitionsbank des Landes Brandenburg und der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg für Ihre langjährige Treue, Ihr dauerhaftes Engagement, Ihre fortwährende Unterstützung und Ihr nicht nachlassendes Interesse an unserem nunmehr fünfundzwanzig Jahre alten Netzwerk für Konversion. Da Brandenburg im Vergleich zu den anderen Bundesländern am stärksten von brachfallenden Militärflächen betroffen war, hatte die Landesregierung bereits 1990 die Weichen für erfolgreiche Konversion gestellt.

So gab es nur in Brandenburg den Bevollmächtigten des Ministerpräsidenten für die Westgruppe der Streitkräfte und Konversion, Herrn Dr. Helmut Domke, der im November 1990 ernannt wurde.

Sein Arbeitsstab in der Staatskanzlei wurde von Roland Vogt geleitet und wechselte nach dem Ende der Amtszeit 1994 (er war später Referatsleiter „Konversion“) ins heutige Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE).

Vorteile: - hohe politische Priorität, kurze Entscheidungswege, direkter Zugang zum Ministerpräsidenten und unbürokratische Herangehensweise zum Aufbau geeigneter Strukturen zur Bewältigung der Konversion.
So war es nur folgerichtig, dass Brandenburg das Angebot von Altkanzler Dr. Helmut Kohl zur kostenlosen Übernahme von ehem. WGT-Flächen inkl. aller Rechte und Pflichten des Eigentümers annahm. Von 1994 bis 1998 übernahm das Land vom Bund insgesamt rd. 100.000 ha an WGT-Flächen. 1994 wurde, zunächst in Eigentum des Landes und später privatisierte Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG). Die seitdem professionell im Auftrag des Landes die ehemaligen Militärareale verwaltet, entwickelt und erfolgreich vermarktet.

Brandenburg erhielt so die direkte Verfügungsgewalt über die Flächen, wodurch eine strategische und operative Steuerung des Konversionsprozesses im Sinne der Landesplanung überhaupt erst ermöglicht wurde.
Das Land Brandenburg war nun Eigentümer der ehemaligen Militärareale, aber die mit diesen Flächen auf ihrer Gemarkung konfrontierten Kommunen hatten die Lasten, die davon ausgingen, zuallererst zu tragen.
Auch im Rückblick danke ich dem 2018 verstorbenen Roland Vogt, Referatsleiter Konversion im heutigen MWAE sehr für seine Weitsicht, denn er war sich bewusst, dass, auch im Hinblick auf die kommunale Planungshoheit, die Notwendigkeit einer geeigneten Interessensvertretung für betroffene Städte und Gemeinden dringend geboten war. So lud er 1996 mehrere Bürgermeister aus Konversionsgemeinden ins Wirtschaftsministerium ein, um über die Schaffung eines geeigneten Netzwerks zur Interessensvertretung für besonders konversionsbelastete Städte und Gemeinden zu diskutieren.

Im Ergebnis konstituierte sich im Jahr 1997 das Forum für Konversion und Stadtentwicklung in Brandenburg (FOKUS), insbesondere als kommunales Netzwerk für kleinere Städte und Gemeinden.
Gemeinsames Ziel war und ist erfolgreiche Konversion, denn bei fast allen Mitgliedskommunen verblieben nach dem Abzug der Westgruppe der GUS-Truppen (WGT) große und teils riesige brachliegende Militärflächen. FOKUS ist keine juristische oder natürliche Person und keine festgefügte Organisation im Sinne eines Vereins oder einer gemeinnützigen Vereinigung mit Statuten und Beiträgen, sondern eine durch gemeinsame Interessen definierte

Städtegemeinschaft. FOKUS lebt vom Engagement seiner Mitglieder und die Mitarbeit ist ehrenamtlich. Den inzwischen 19 Mitgliedsstädten und -gemeinden ist klar, dass die Bewältigung der, damals sprach man von der "Jahrhundertaufgabe Konversion", nur vereint gelingen kann. Die Bewältigung der großen Probleme konnte und kann immer noch nur mit konzeptioneller und finanzieller Unterstützung gelingen.
Deshalb sucht FOKUS seit fünfundzwanzig Jahren das Gespräch mit Regierenden und Abgeordneten von EU, Bund und Land.
Neben der Lobbyarbeit in den politischen Raum stehen der Erfahrungsaustausch und die Öffentlichkeitsarbeit als zentrale Aufgaben von FOKUS.

Mein besonderer Dank gilt den nachfolgend genannten geschäftsführenden Städten und Gemeinden mit ihren Sprechern:

Fürstenwalde/Spree war die erste geschäftsführende Mitgliedsstadt von FOKUS und Bürgermeister Manfred Reim war der erste Sprecher.

Im Amt des FOKUS-Sprechers folgten zu Beginn des Jahres 2001 der Bürgermeister der Stadt Prenzlau, Jürgen Hoppe.

Ende 2001 folgte Wilfried Rauhut, Bürgermeister der Gemeinde Niedergörsdorf.

2004 Hans-Peter Moser, Bürgermeister der Stadt Prenzlau (links) und 2008 Hans Peter Thierfeld, (rechts) Bürgermeister der Stadt Strausberg in der Mitte der frühere Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns.

Seit April 2010 habe ich (Herold Quick), Bürgermeister der Verbandsgemeinde Liebenwerda die Funktion des FOKUS-Sprechers inne. Rechts im Bild: Hannelore Brendel, Erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Liebenwerda zuvor Bürgermeisterin der Stadt Mühlberg/Elbe

Unterstützt wurden die FOKUS-Sprecher von Anfang an durch die ebenfalls ehrenamtliche Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung ARGE KONVER.

Die Vertreter der ARGE KONVER organisieren und koordinieren auch die regelmäßig stattfindenden Beratungen für die FOKUS-Mitglieder wozu neben den jeweiligen Städten und Gemeinden und der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg:

- die Fachministerien
- insbesondere das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)
- die BBG
- das Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung (KOMZET e.V.)
- die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und
- die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)

einbezogen sind.

Ein besonders effizientes Mittel, um angemessen auf die Querschnittsaufgabe Konversion aufmerksam zu machen, ist der vom Land Brandenburg geförderte Konversionssommer, der in diesem Jahr bereits zum fünfundzwanzigsten Mal stattfinden kann.
Im ersten Konversionssommer 1998 übernahm der damalige Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe die Schirmherrschaft, danach lückenlos der Wirtschaftsminister.
Seit 2019 hat Herr Prof. Dr. Jörg Steinbach, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, diese Aufgabe dankenswerterweise übernommen.
Nicht zuletzt durch diese Wertschätzung der Bedeutung des Konversionsthemas und der finanziellen Unterstützung durch Haushaltsmittel des Landes Brandenburg konnte sich die Veranstaltungsreihe seither mit einer Vielzahl an Fach- und Publikumsveranstaltungen weit über die Landesgrenzen von Brandenburg hinaus bewähren.
In einem ausgewogenen Angebot an Fachveranstaltungen, Publikumsveranstaltungen und mit sonstigen Veranstaltungen informiert der Konversionssommer seit 1998 angemessen und wohldosiert über die Querschnittsaufgabe Konversion, vermittelt Kontakte und befördert den Erfahrungsaustausch.
Da FOKUS keine juristische Person ist und daher keine Förderanträge stellen kann, hat sich folgende Vorgehensweise langjährig bewährt:
Eine Mitgliedsstadt oder -gemeinde stellt den jährlichen Antrag, stellvertretend für alle Mitglieder. Um eine gerechte Lastenverteilung sicherzustellen, errechnet sich der von den Mitgliedern zu zahlende Beitrag zur Deckung des kommunalen Mitleistungsanteils anhand der jeweils aktuellen Einwohnerstatistik.
So zahlt jede FOKUS-Kommune jährlich 3,2 Cent pro Einwohner an die antragstellende Stadt oder Gemeinde. Außerdem wird der Konversionssommer von der BBG, von KOMZET e.V. und von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben unterstützt.

Durch die Veranstaltungsreihe des Konversionssommers ist es gelungen, das Thema Konversion einem breiten Publikum nahezubringen.

Veranstaltungen des Konversionssommers boten aber auch wiederholt einen hervorragenden Rahmen, um teilnehmenden Politikern konkrete Probleme vorzustellen.

Als größter Investor auf dem Gewerbegebiet Lönnewitz benötigte die Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau (UESA) GmbH 2016 dringend Flächen für Erweiterungsinvestitionen. Im Hinblick auf die gewaltige Dimension der erforderlichen Kosten zur denkmalgerechten Instandsetzung der Werfthalle, konnte die UESA den geforderten Kaufpreis nicht akzeptieren und bat das Land Brandenburg um landesseitige Unterstützung.

So nutzte ich die Auftaktveranstaltung des Konversionssommers 2016 in Wünsdorf, um den damaligen Finanzminister Christian Görke um Unterstützung zu bitten, damit die erfolgreiche Konversion dieser riesigen Werfthalle gelingen konnte.

Das Ansinnen war erfolgreich, da alle Akteure auf lokaler wie auf Landesebene (das Ansinnen unterstützten und im Ergebnis der Ausschuss für Haushalt und Finanzen des Landtages dem Verkauf zu Sonderkonditionen zugestimmt hat.

So konnte die Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau (UESA) GmbH das Gebäude vom Land erwerben zur Erweiterung der Produktionsflächen und Lagerkapazitäten. Nach der Instandsetzung in der ersten Jahreshälfte 2017 wurden dort bis September 2020 - 90 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Filmaufnahmen zum Auftakt des Konversionssommers 2021 vor der großen Werfthalle der UESA in Lönnewitz

Im Juni 2021 konnte die UESA weitere 2,1 ha Gewerbefläche im Bebauungsplangebiet vom Land Brandenburg erwerben.

Damit ist der vormalige „Dicke Brocken“ vorbildlich instandgesetzt, genutzt und die als Gewerbegebiet ausgewiesene Fläche bis auf eine kleine Restfläche konvertiert.

Unser FOKUS-Mitglied Gemeinde Rangsdorf beteiligt sich jährlich am Konversionssommer und stets zählt eine Führung durch das Bücker-Werk zum festen Veranstaltungsprogramm.

Im Sommer 2019 hat ein großer Investor das gesamte Werk erworben und wird das Areal denkmalgerecht zu einem Wohngebiet mit entsprechender Infrastruktur entwickeln.

Am 12. September 2021 am Tag des Offenen Denkmals fanden im Rahmen des Konversionssommers Führungen durch das Bücker-Werk statt und ca. 1.000 Gäste nutzten das Angebot. Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung auch in diesem Jahr am 11. September angeboten.

Seit 1. April 2022 informiert außerdem die Ausstellung: „Rangsdorfer Wohnquartiere im Wandel der Zeit“ im Rathaus, worin auch ausführlich über BUC -36 berichtet wird. (Die Ausstellung ist bis Januar 2023 zu besichtigen.)

Im Konversionssommer 2020 führte in unserer Mitgliedsstadt Fürstenberg/Havel eine Busexkursion zu den städtischen Konversionsliegenschaften. In der Gruppe war auch ein Vertreter einer großen Grundstücksentwicklungsgesellschaft vertreten, um sich vor Ort einen Überblick zu verschaffen.

Die Exkursion war auch in dieser Hinsicht erfolgreich. Im Nachgang konnte er zwei innerstädtische „Dicke Brocken“ erwerben, um sie für Wohnzwecke zu revitalisieren.

Eines davon ist das Schloss Fürstenberg, einst Witwensitz von Herzogin Dorothea Sophie von Mecklenburg-Strelitz (1692 – 1765).

Im Konversionssommer 2021 fand eine gut besuchte Führung durch die ehemalige Höhere Fliegertechnische Schule in Altes Lager in unserer Mitgliedsgemeinde Niedergörsdorf statt.

Außer interessiertem Publikum nahmen auch mehrere Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises Teltow-Fläming, der BBG und Vertreter aus dem Büro eines Landtagsabgeordneten sowie zwei Teilnehmer von potenziellen Investoren teil.

Bildautor: Hartmut F. Reck, Die Gruppe vor dem Eingang der ehem. Fliegerschule, 18. Juni 2021

Durch die gestiegene und konkret vorliegende Nachfrage an dem denkmalgeschützten Gebäudeensemble (im Stil der sogenannten Luftwaffenmoderne), erklärte sich die BBG bereit, die Fliegerschule vorzeitig, d. h. noch im Jahr 2021 in das Ausschreibungsverfahren bringen und aktuell steht sie in konkreten Verkaufsverhandlungen mit einem potenziellen Investor.

Maßgeblich für den Erfolg unseres Netzwerkes FOKUS war, dass wir uns immer konkrete Aufgaben gesetzt haben, dass wir konsequent politische Lobbyarbeit verfolgt haben und dass wir in der Organisation und Realisierung des Konversionssommers immer aktuelle Themen aufgegriffen haben.

Insgesamt können wir in Brandenburg heute mit Stolz auf eine positive Konversionsbilanz zurückblicken an der auch FOKUS tatkräftig mitwirken konnte.

Von den ehemals rd. 100.000 ha sind noch rd. 9.600 ha WGT-Liegenschaften im Bestand der BBG (aktueller Stand: Oktober 2021).

Da rund 90 % der vom Bund übernommenen Flächen veräußert sind, stellt sich zum 25-jährigen Jubiläum von FOKUS berechtigterweise die Frage, ob sich das weitere Engagement in unserem Netzwerk überhaupt noch lohnt.

Bereits zur Gründung von FOKUS hatten einige Mitglieder die Hoffnung, dass der in den 1990iger Jahre von Roland Vogt geprägte Begriff der „Jahrhundertaufgabe oder auch der Jahrhundertaufgaben“ zeitlich doch schneller zu bewältigen sei. In einigen Mitgliedsstädten und -gemeinden wie z.B. in Dallgow-Döberitz hat sich diese Hoffnung bestätigt. Wir konnten uns in der dortigen Abschlussveranstaltung des Konversionssommers 2021 sehr wohl davon überzeugen.

Doch das Ausmaß der anstehenden Aufgaben ist immer noch gewaltig und der Begriff „Jahrhundertaufgaben“ trifft insgesamt immer noch zu! Es gilt auch nach mehr als einem

Vierteljahrhundert, verlassenes und geschundenes Land wieder in den Natur- und Wirtschaftskreislauf zurückzuführen.
Unter strategischen Aspekten sind die Weichen weitgehend gestellt, aber zumindest aus operativer Sicht und aus Sichtweise besonders belasteter Konversionskommunen wie Jüterbog oder den Gemeinden Am Mellensee und Nuthe-Urstromtal hat der Begriff der „Jahrhundertaufgaben“ nichts an Bedeutung verloren.

Die noch nicht veräußerten 9.600 ha an Konversionsflächen sind fast durchweg sog. „Dicke Brocken“ der Konversion in Ortsrandlagen oder im Außenbereich, deren Vermarktung nach wie vor eine große Herausforderung darstellt.

Das Ausmaß der anstehenden Konversionsaufgaben auf diesen Flächen ist gewaltig, dazu zählen:

- Truppenübungsplätze kontaminiert mit Munition, Kampfmitteln und sonstigen Altlasten
- Wertvolle, aber langjährig leerstehende und marode Gebäude- und Flächenensembles, die unter Denkmalschutz stehen
- Areale mit Lage im peripheren Raum oder/und mit planungsrechtlichen Restriktionen und/oder Nachfragedefiziten (Naturschutz – NSG, FFH, geschützte Biotope, geschützte Tierarten).

Ich möchte Ihnen dies am Beispiel der Munitions- und Kampfmittelbelastung aufzeigen, die vorwiegend, aber nicht nur, auf früheren Schieß- und Truppenübungsplätzen gegeben sind.
Munition und Kampfmittel sind aktuell und zukünftig ein ernsthaftes Problem und eine große Herausforderung sowohl aus Gründen der Gefahrenabwehr wie auch unter Aspekten des Umweltschutzes.
So verdeutlichen die Brände des Jahres 2019 auf den früheren Truppenübungsplätzen Jüterbog oder Lieberose (dort durch Brandstiftung), wo die Feuerwehr aus Sicherheitsgründen nur außerhalb der „Roten Zonen“ löschen durfte, dass davon ausgehende enorme Gefahrenpotenzial.
Als Berechnungsgrundlage zu den Kosten der Beräumung soll beispielhaft der frühere Truppenübungsplatz Jüterbog dienen.
Anfang der 1990er war der ca. 8.874 ha große Truppenübungsplatz Jüterbog teilweise bis zu einer Tiefe von 10 m Munitionsbelastet. Die fachgerechte Beräumung von Munition und Kampfstoffen kostet durchschnittlich 3,50 bis 5.00 Euro pro Quadratmeter. Rein rechnerisch würden die Kosten der Beräumung zwischen, gerundet, 310.600.000 und 443.700.000 Euro liegen. Aufgrund der langen Nutzungsdauer von den 1860er Jahren bis 1993 und, da es zum Ende des Zweiten Weltkrieges dort noch zu Kampfhandlungen und unkontrollierten Sprengungen von riesigen Munitions- und Waffenlagern kam, könnten diese Kosten zur Beräumung auch wesentlich höher liegen. 3 bis 5 Km südöstlich schließt sich der ähnlich stark belastete und mehr als 12.000 ha große Truppenübungsplatz Heidehof an. Nur wenige Kilometer weiter östlich liegen die rd. 3.600 ha umfassenden und ebenfalls stark munitionsbelasteten Areale der früheren Heeresversuchsanstalt in Kummersdorf Gut und des früheren Militärflugplatzes Sperenberg. Rein rechnerisch kämen für die Beräumung dieser Flächen nochmals Kosten in Höhe zwischen 560.und 800 Mio. € hinzu.

Munitionsfunde in der „Panzerkaserne“ Forst Zinna 1993

Unabhängig von der Situation auf den anderen ehemaligen Truppenübungsplätzen stehen im Land Brandenburg alleine auf zivil genutzten Flächen (ohne Militär- und Konversionsflächen) außerdem noch rund 350.000 Hektar unter Kampfmittelverdacht.

Fazit, im Bereich der „Kampfmittelbelastung“ hat der Begriff „Jahrhundertaufgabe Konversion“ nichts an seiner Gültigkeit verloren.
Korrekterweise müsste er zeitlich wesentlich länger gefasst werden, denn einhundert Jahre werden bei weitem nicht zu deren Beseitigung ausreichen.

Bei Denkmalen z. B. im Landkreis Teltow-Fläming, wo auf rd. 30 Liegenschaften mit 6.500 ha Fläche etwa ein Drittel des Gebäudebestandes als Einzeldenkmale ausgewiesen sind, sind alle Initiativen und Instandsetzungsmaßnahmen mit den Denkmalschutzbehörden fallweise bzw. projektbezogen abzustimmen.
"Notsicherung" ist immerhin ein erster Schritt um Zeit zu gewinnen.
Eine seriöse Quantifizierung und Bezifferung der Kosten für den Denkmalschutz kann daher hier nicht geboten werden.

Doch lassen sie sich mit Blick auf die anstehenden Aufgaben nicht entmutigen, denn erfolgreiche Konversion hat die Akteure von Beginn an mit scheinbar nichtlösbaren Problemstellungen konfrontiert.
Und so darf ich die Frage nach der Fortsetzung des Engagements in unserem Netzwerk FOKUS eindeutig und unmissverständlich mit ja beantworten! Engagement in unserem Netzwerk ist weiterhin sinnvoll und erforderlich.
FOKUS gestaltet den Konversionsprozess im Land Brandenburg seit seiner Gründung aktiv und erfolgreich mit. Nicht nur durch den langjährigen und regelmäßigen Erfahrungsaustausch ist die Arbeitsebene zwischen den Mitgliedern freundschaftlich und vertrauensvoll. Auch in schwierigen Situationen hat sich FOKUS stets als stabile und integre Solidargemeinschaft bewährt.
Aufgrund der guten Erfahrungen kann ich die Mitglieder unseres Netzwerkes und insgesamt alle Konversionsakteure ermutigen in ihrem Engagement und ihrer Arbeit für die erfolgreiche Konversion nicht nachzulassen. Setzen Sie sich weiterhin so kreativ und engagiert für die Sache der Konversion ein, um geschundenes Land wieder nutzbar zu machen.
Es geht um das Gemeinwohl und erfolgreiche Konversion ist „Landgewinn im Frieden**,** wofür sich unser Engagement lohnt“

Aktueller Stand der Konversion in Wünsdorf

Den folgenden Block zum aktuellen Stand der Konversion in Wünsdorf eröffnete Birgit Flügge, Geschäftsführerin der Entwicklungsgesellschaft Wünsdorf/Zehrensdorf mbH (EWZ) links im Bild, die das Areal verwaltet und vermarktet mit einer Kurzvorstellung des Hauses der Offiziere in ihren Grußworten.

Die in der Kaiserzeit als Militärsportschule errichtete Anlage steht unter Denkmalschutz.
Der Gebäudekomplex umfasst fünf Gebäude:

- das dreigeschossige Hauptgebäude mit zwei Seitenflügeln, woran sich das nach 1945 errichtete Gebäude für das (nicht mehr vorhandene) Diorama zum Sieg im Großen Vaterländischen Krieg anschloss
- das ehemalige Pionierhaus, früher Kasino und Bibliothek
- das Hallenschwimmbad mit Sauna und Nebenräumen

- das Konzerthaus mit zwei Hallen, 400 u. 600 m² mit Nebenräumen und einzelnen Offiziersvillen anschloss

Grafik: EWZ - von links nach rechts: Turnhalle mit Bühne (Theater), Reithalle, Fechthalle, Hauptgebäude, Schwimmbad mit Kesselhaus, Kasino (Haus der Pioniere)

Zur historischen Entwicklung des Standortes verwies sie auf das im Eingangsbereich ausliegende Manuskript: „Zossen-Wünsdorf – ein kurzer Abriss der örtlichen Militärgeschichte“ von Silvio Fischer, Leiter des Museums des Teltow. Text ist auf der Homepage von FOKUS, www.fokus-net.de eingestellt.

Wiebke Şahin-Schwarzweller, Bürgermeisterin der Stadt Zossen stellt im Anschluss die Perspektive der Stadt Zossen vor. Es folgen Auszüge aus ihrem Grußwort:

Foto: Stadtverwaltung Zossen, Bürgermeisterin Şahin-Schwarzweller

„Ich freue mich und es erfüllt mich mit Stolz, dass die heutige Auftaktveranstaltung des Konversionssommers 2022 und gleichzeitig das 25- jährige Jubiläum hier in Zossen stattfindet. Es gab bereits zwei Versuche die Auftaktveranstaltung des Konversionssommer hier zu organisieren. Doch Corona meinte es anders… Nun hat jede Medaille zwei Seiten. Die schlechte Seite - wir mussten zwei Jahre warten, die gute Seite - wir können heute auf 25 Jahre, auf ein Vierteljahrhundert Konversionsgeschichte in Brandenburg zurückblicken.

Ich selber begegne diesen Ort immer mit Respekt, denn es ist Deutsche Geschichte, unsere Geschichte die hier geschrieben wurde und die uns heute noch begegnet. Dieser geschichtsträchtige Standort, der schon zu Kaiserzeiten stets militärisch genutzt wurde, gehört zu den 17 besonders stark von Konversion betroffenen Orten im Land Brandenburg.

Konversion bedeutet eben nicht nur die Umwandlung von militärischer in zivile Nutzung, nein es bedeutet vielmehr, dass man sensibel mit der Geschichte und mit den daraus entstandenen Folgen umgehen muss. Es gilt die Abwägungen und Entscheidungen zwischen Ökologie und Ökonomie sowie Gemeinwohl und Entwicklungspotential mit besonderer Sorgfalt zu treffen. Denn die Folgen dieser Entwicklung merken wir oft zu spät. Negativen Auswirkungen müssen wir schon im Entscheidungsprozess entgegenwirken und vorbeugen.

Foto: Stadtverwaltung Zossen

Letztendlich muss die Thematik der Konversion von allen Beteiligten, insbesondere der Stadtgesellschaft mitgetragen werden. Denn nur so kann dieser komplexe Prozess gelingen.

Vor- und Nachteile einer Konversion können wir hier in Wünsdorf erkennen. Wünsdorf wächst durch die Konversion. Neben den vielen bereits erfolgten Ansiedlungen ist eine gute Zusammenarbeit aller Verantwortlichen unumgänglich. Ich bedanke mich bei Frau Flügge von der EWZ Entwicklungsgesellschaft Wünsdorf/Zehrensdorf mbH, für Ihre Nachsicht mit unserer Stadt Zossen. Insbesondere Wünsdorf muss gesund wachsen. Das Thema Nachhaltigkeit

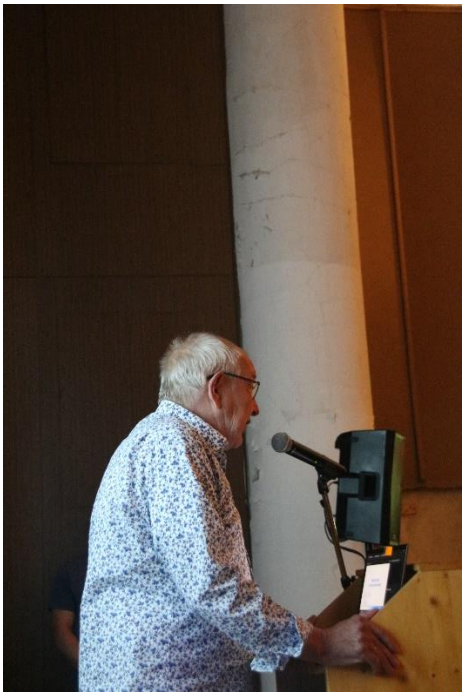
wurde hierbei an der ein oder anderen Stellen vernachlässigt. Dieses gilt es nun zu heilen, und die Zukunft verantwortungsvoll zu planen.

Zossen, Wünsdorf ist eines der größten Konversionsprojekte Europas. Geschichte, Kultur und Wohnen werden hier zwischen den Generationen vereint. Was vor 25 Jahren noch undenkbar war, ist heute Alltag. So sind wir beispielsweise auch vom Klimawandel, der Energie- und Mobilitätswende sowie von neuen Standards der Digitalisierung betroffen.

Deshalb müssen neue Wege und neue Ansätze gefunden werden. Hier muss ein realistischer Ort der Zukunft entstehen. Aus der Hinterlassenschaft von bis zu 50.000 Menschen ergeben sich für unsere Stadt enorme Chancen, aber auch Risiken, die ebenfalls in die Stadtplanung mit einbezogen werden müssen. Risiken stellen für uns die Infrastrukturen dar. Als angrenzende Speckgürtelstadt wächst Zossen auch ohne Konversionsprozess an allen Ecken und Enden. Auch unsere Stadtgesellschaft verändert sich. Integration ist auch für uns im ländlichen Raum ein Thema. Uns als Kommune ist es klar, dass die Herausforderungen einer gesunden Entwicklung und die damit verbundenen Erweiterungen der Infrastrukturen wie Schule, Hort, Kitas, medizinische Versorgung, Fahrrad- und Verkehrswege nur gemeinsam bewältigt werden können.

Wir brauchen insbesondere die Unterstützung unserer Landesregierung, denn diese Investitionen können wir nicht alleine aus unserem Stadthaushalt bewältigen. Der besonderen Verantwortung sind wir uns durchaus bewusst."

Die PowerPoint-Präsentation ist auf der Homepage von FOKUS, www.fokus-net.de eingestellt.


Werner Borchert

Andrea Magdeburg

Chancen und Risiken der Konversion

Es folgte Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstückverwaltung und -verwertung mbH, die Ihre Sicht der Chancen und Risiken der Konversion vorstellte.

24 Jahre Bücher- und Bunkerstadt Wünsdorf

Werner Borchert, Geschäftsführer der Bücher- und Bunkerstadt gab Einblicke in deren 24jährige Geschäftstätigkeit.

Einige Daten der Bücherstadt Tourismus GmbH im Überblick:

- Gründung 1998
- Förderung bis Ende 2002
- Förderverein und Museen weiter durch die Stadt Zossen unterstützt
- 2003 Neustart und Kauf des Bunkergeländes, d.h. Planungssicherheit
- Besucher p. a.: 25.000 Bunkerführungen und 80.000 Museen und Veranstaltungen

Um 12.00 Uhr eröffnete Andres Magdeburg die Fachveranstaltung der Brandenburgischen Boden und führte die Diskussion bis zum Mittagsimbiss. Da der Tagungssaal nicht heizbar ist, hatte die BBG morgens vorbeugend innen eine ausreichende Anzahl an Decken für die rd. 135 Gäste bereitgelegt. Die Informationsstände der BBG und der lokalen Initiativen sowie Catering war draußen vorbereitet.

2. 14.06.2022 Beelitz Heilstätten: Beelitz-Heilstätten hat eine Zukunft - zum aktuellen Stand der Konversion

Im Konversionssommer 2020 fand im Juni ein Rundgang mit dem Titel:
„Beelitz-Heilstätten: Neues Leben im historischen Ambiente“ statt.

Der Titel der damaligen Veranstaltung: „Beelitz-Heilstätten – Neues Leben im historischen Ambiente“ konnte im Ergebnis ohne Abstriche bestätigt werden. Einen mit der Stadt Beelitz, dem Investor und der Gästeführerin Irene Krause abgestimmten Text zur Geschichte und zur damals (2020) aktuellen Entwicklung, finden sie unter www.fokus-net.de im Abschlussbericht 2020 und unter - Aktuelles Beelitz-Heilstätten: Neues Leben im historischen Ambiente
2020 stellte der Schienenanschluss von der Bahntrasse, einschwenkend zur Hans-Joachim von Ziethen-Kaserne, ein großes Problem dar, weil das Bonner Verteidigungsministerium auf deren Erhalt trotz Angeboten des Investors zur Schaffung einer neuen Bahnanbindung zur Kaserne außerhalb des Plangebietes bestand.
Im Vergleich zu 2020 sind die Arbeiten insgesamt gut vorangekommen. Die Neutrassierung des Schienenanschlusses erfolgte nicht, stattdessen führt nun eine temporäre Erschließungsstraße für die Baufahrzeuge über die Baustellen geschützten Schienen zum Neubaugebiet.

Irene Krause konnte den themenbezogenen Rundgang: Beelitz-Heilstätten hat eine Zukunft – zum aktuellen Stand der Konversion“ in diesem Sommer genau 50-mal anbieten. Bei einer maximalen Gruppenstärke von 25 Personen nahmen insgesamt rd. 1.200 Gäste teil.

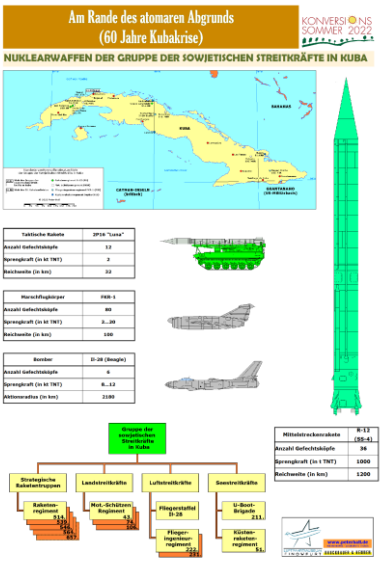
Die nachfolgende Fotogalerie belegt, dass Beelitz Heilstätten auf dem besten Weg zu einer rundum positiven Zukunft ist.

Ärzte- und Bürohaus
skaj

Hier entsteht der
Loris Campus
Grundschule und Hort mit Sportplatz sowie Turnhalle und Schwimmschule.
Eröffnung im Sommer 2024
skaj

NEUBAU VON 800 EINFAMILIENHÄUSERN
UND 500 EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERIMAG
(030) 5770 255 855

3. 17.06.2022 Schorfheide, OT Finowfurt: Tag der Offenen Tür mit geführten Rundgängen



Ausstellungstafel: Autor Peter Hall

alle Fotos: Impressionen vom Tag der offenen Tür

Das Luftfahrtmuseum Finowfurt beteiligt sich seit vielen Jahren aktiv am Konversionssommer. Die Geschichte des Museumsgeländes begann mit dem Aufbau eines Flugplatzes, erst der

deutschen und dann der sowjetischen Luftwaffe. In den Wirren der politischen Wende erfolgte die Gründung des Luftfahrtmuseums Finowfurt. Die wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Geschichte wurde mit Hilfe vieler Zeitzeugen, privater Dokumente und eigener Forschungsarbeit möglich. Dies hat dazu geführt, dass hier ein anerkanntes Kompetenzzentrum zu Themen des Kalten Krieges entstanden ist. Das Museum ist organisiert als ein gemeinnütziger Verein, der überwiegend auf das Wirken vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter beruht. Sie gestalten die inhaltliche Arbeit des Museums und sein äußeres Erscheinungsbild. Dabei werden sie von einer Reihe themenbezogener Arbeitsgruppen unterstützt.

Zur 60jährigen Wiederkehr der Kubakrise beteiligte sich das Museum in diesem Jahr am 17. Juni mit einem Tag der Offenen Tür. Geführte Rundgänge vermittelten eine Übersicht, was alles hier an einem Originalstandort eines ehemaligen sowjetischen Militärflugplatzes mit deutschen Wurzeln angeboten wird.

Dabei gab u. a. die Arbeitsgemeinschaft Luftfahrtarchäologie Einblicke in ihre Arbeit und während einer Innenbesichtigung einer Tupolew Tu-134 erfuhren die Besucherinnen und Besucher, wie arbeitsintensiv und anspruchsvoll die Restaurierung dieser früheren Passagiermaschine von Interflug ist.
Die Eröffnung der Sonderausstellung: „Am Rande des nuklearen Abgrunds“ fand großes Interesse und nach dem Vortrag: „60 Jahre Kubakrise“ wurde intensiv, auch vor dem aktuellen Hintergrund, über die Gefahren des Atomkrieges diskutiert.

Bis Ende September besuchten ca. 12.000 Gäste das Museumsgelände und die Ausstellung. In dieser Zahl sind die ca. 60.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von mehreren Großveranstaltungen nicht eingerechnet. Es ist davon auszugehen, dass viele davon auch die Ausstellung angesehen haben.

4. 05.07.2022 FALKENBERG/ELSTER UND MÜHLBERG/ELBE: KONVERSIONSTAG AM OBERSTUFENZENTRUM ELBE-ELSTER

Das Oberstufenzentrum Elbe-Elster war nach zweijähriger Pause durch Corona in diesem Jahr wieder gerne bereit zur Teilnahme am Konversionstag für 60 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12. Das Interesse der jungen Menschen war groß und die Disziplin und Mitarbeit waren vorbildlich. Anbei einige Fotos, auf denen dies gut ablesbar ist.

Nach Begrüßung und Eröffnung von Gunter Gesper, Abteilungsleiter des Beruflichen Gymnasiums berichtete Herold Quick, FOKUS-Sprecher / Bürgermeister der Verbandsgemeinde Liebenwerda
„Zur Entwicklung des gemarkungsüber-greifenden Gewerbegebietes Falkenberg-Lönnewitz“.

Dann erläuterte Jens Jäger, Ausbildungsleiter der uesa GmbH die beruflichen Aus-, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten in seinem Betrieb, dem größten Arbeitgeber im Landkreis Elbe-Elster.
Unter dem Titel: „**FOKUS - 25 Jahre für Konversion - Konversion in Brandenburg“** stellte Markus Hennen, ARGE KONVER, Bruckbauer & Hennen GmbH, die wesentlichen Aspekte des Netzwerks FOKUS und seiner Erfolge vor.

Im praktischen Teil wies der KOMZET e.V. Vertreter (Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung) Karsten Lemke, Feuerwerker im Ingenieurbüro Döring, mit Unterstützung der Gesellschaft für Liegenschaftskonversion GflLK GmbH an seinem Informationsstand mit

entschärften Kampfmitteln auf das **Gefahrenpotenzial Kampfmittel und Fundmunition,** Erkennung und richtiges Verhalten hin.

Im Anschluss referierte Stephan Regeler, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Leiter Verkauf Berlin-Brandenburg ausführlich über die **Konversionsaufgaben der BImA im Land Brandenburg und im Landkreis Elbe-Elster.**
Mit großem Engagement moderierte er ein akribisch vorbereitetes, spannendes Quizz mit Fragen rund um die Konversion und die Schülerinnen und Schüler machten nicht nur wegen der attraktiven Preise mit großer Begeisterung mit.

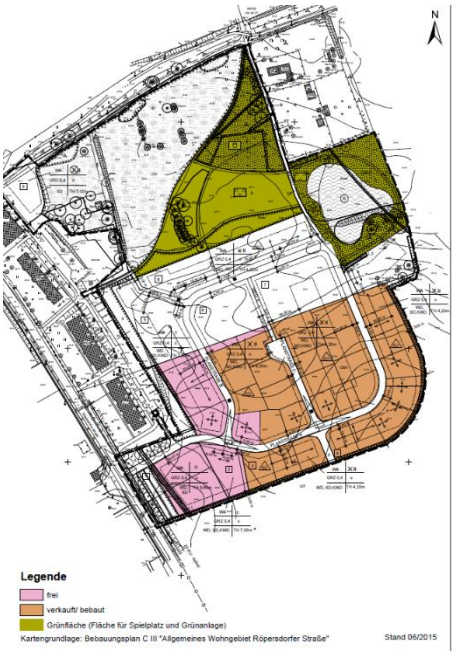
Die Abschlussdiskussion war voll des Lobes über einen sehr gelungenen Konversionstag am Oberstufenzentrum. Aufgrund der guten Erfahrungen waren alle Referenten und der Schulleiter einhellig der Meinung solche Konversionstage an den Schulen in allen FOKUS-Mitgliedsstädten und -gemeinden anzubieten

5. 22.07.2022 Prenzlau: Ergebnisse der militärischen Konversion in Prenzlau

z. B. Bebauungsplan C III im Gebiet Röpersdorfer Straße

Überblick zur Garnison und zur Konversion in Prenzlau:

- 1768 erste Kaserne für das Prenzlauer Infanterie-Regiment Nr. 12,
  heute Sitz von Institutionen und Vereinen
- 1882 „Rote Kaserne“, für das Prenzlauer Infanterieregiment Nr. 64,
  heute Sitz der Kreisverwaltung des Landkreises Uckermark
- Flugplatzgelände der Wehrmacht heute genutzte „Uckermark-Kaserne“ des Fernmeldebataillons 610 der Bundeswehr
- 1936/37 Kasernenkomplex an der Berliner für die Beobachtungsabteilung 2 Straße und der Röpersdorfer Chaussee für das Artillerieregiment 38
- April 1945 Prenzlau durch schwere Kämpfe und Bombardierungen zu 85 % zerstört
- Folge: - erhebliche Belastung an Fundmunition und Kampfstoffen

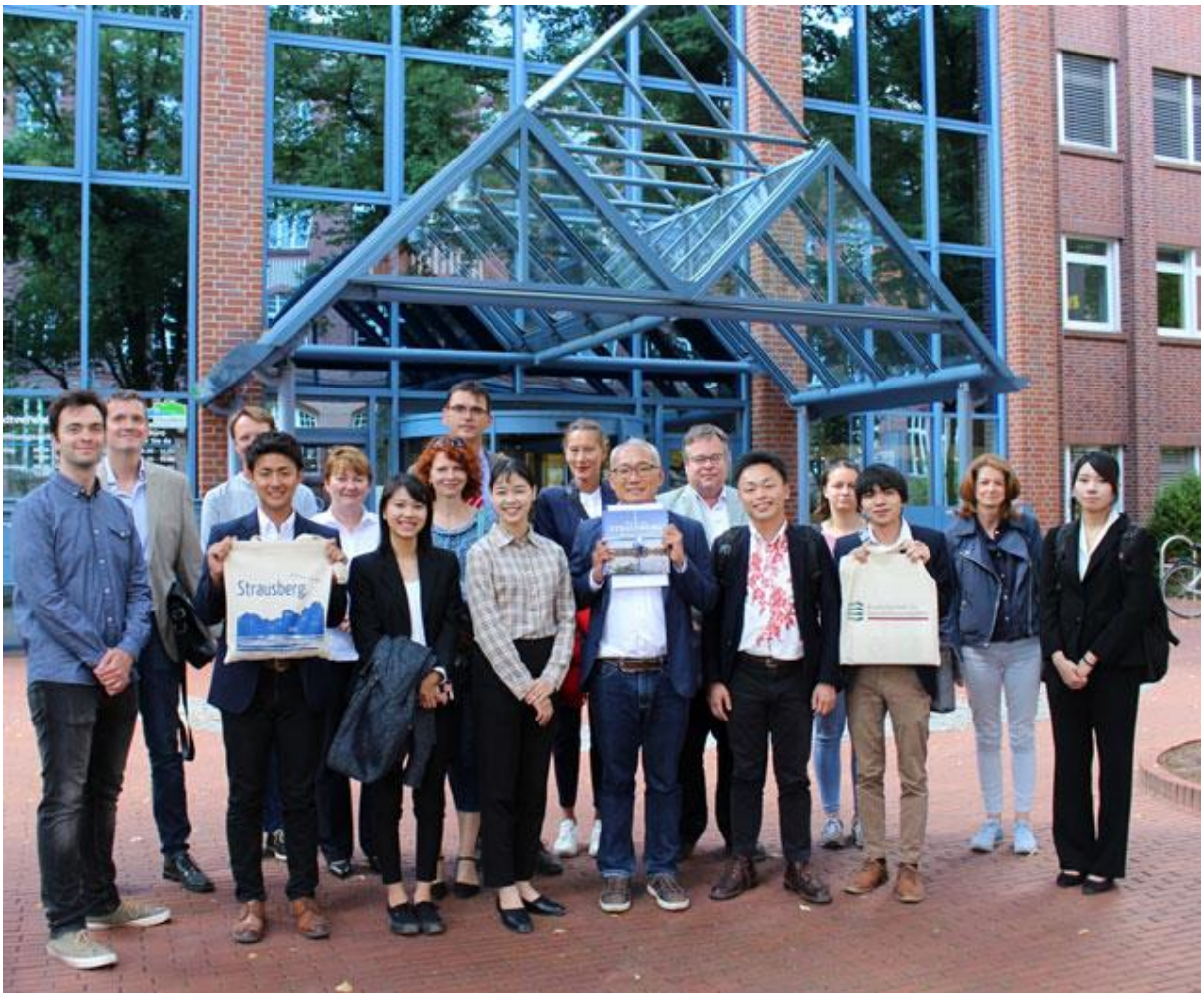


Plan und Fotos: Stadtverwaltung Prenzlau

Ergebnis: Während der Beräumung der Röpersdorfer Straße wurden auf einer Fläche von 14.399 m² insgesamt 31.795 kg Kampfmittel geborgen,
das entspricht einer Menge von 2,21 Kilogramm pro Quadratmeter!

6. 01.09.2022 JÜTERBOG & NIEDERGÖRSDORF: KONVERSION IN BRANDENBURG

Die außerplanmäßige Veranstaltung ergab sich durch die Kontakte von Stephan Regeler, Hauptstellenleiter Verkauf Berlin-Brandenburg der Bundesanstalt für Immobilien Berlin-Brandenburg und seinem Team zur Ryukyu-Universität, Okinawa.
Im Konversionssommer 2019 hatte eine Gruppe von japanischen Studentinnen und Studenten unter Leitung von Prof. Till Weber die Stadt Strausberg besucht und sich dort in Kooperation Stadtverwaltung und BImA mit der dortigen Konversion beschäftigt.



Gruppenfoto zur Tagung/Exkursion der Mitglieder des Kooperationsprojektes vor dem Eingang der Stadtverwaltung Strausberg im Sommer 2019, Foto: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Corona bedingt konnten Anschlusstermine im Konversionssommer 2020 und 2021 nicht realisiert werden.
Als Prof. Weber in diesem Sommer mit fünf jungen Studentinnen und Studenten eine Deutschlandexkursion startete, stellte sich die Frage, ob auch das Thema Konversion in Brandenburg berücksichtigt werden könne. Per Absprache zwischen BImA, ARGE KONVER für FOKUS, der Stadt Jüterbog und der Gemeinde Niedergörsdorf sprachen sich alle Beteiligten spontan dafür aus, der Gruppe eine Konversionstagung mit Exkursion anzubieten.

Markus Hennen bereitete ehrenamtlich das Programm mit Absprachen zu Inhalten des Tages vor, Jüterbog und Niedergörsdorf stellten die Tagungsräume unentgeltlich zur Verfügung und die BImA die Fahrzeuge sowie die Kostenübernahme der Verpflegung.

Arne Raue, Bürgermeister der Stadt Jüterbog, begrüßte die Gruppe unter der Leitung von Prof. Till Weber im Kulturquartier Mönchenkloster und gab nach Einführung in die Thematik das Wort an Markus Hennen, der eine Überblick über die Konversion im Land Brandenburg mit Ausgangslage, Status Quo und anstehende Aufgaben gab.

Im Anschluss stellte Stephan Regeler die Konversionsaufgaben der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in Berlin und Brandenburg dar.
Nach Beantwortung von Fragen folgte der Rundgang durch das Kulturquartier. Er begann mit dem Blick in die Bibliothek im früheren Kirchenschiff. Die Studentinnen und Studenten waren sichtlich angetan. Auch die Einführung von Frau Janine Trauter, die vom Tresen im Eingangsbereich einen Überblick über die Exponate in den verschiedenen Bereichen des Museums gab, fand großes Interesse.
Dies zeigte sich insbesondere während des Rundgangs durch die Abteilung Garnison und Konversion.
Arne Raue bestand auf der Besichtigung seines Dienstzimmers im historischen Rathaus, was die Gäste sehr dankbar annahmen. Das Bürgermeisterzimmer, auch Ratsstube, Audienz- und Fürstenzimmer genannt, ist der prächtigste Raum im Rathaus. Hier wurden früher die Ratsherren und der Innungsmeister vereidigt und hier fanden Fürstentreffen statt. Der Raum hat ein Zellengewölbe und reich gestaltete Tür- und Fenstergewände. 1992 wurde auch das Wandgemälde in Freskotechnik mit Kreuzigungsszene freigelegt.

Danach ging es über die Fuchsbergkaserne, Jüterbog II über Neues Lager nach Altes Lager, Fliegerschule zum Niedergörsdorfer Kulturzentrum „DAS HAUS“.

Dort empfing Andrea Schütze, Leiterin des Kulturzentrums die Gäste und hatte für das leibliche Wohl ein Büfett mit Soljanka, gefüllten Teigtaschen und Blinis vorbereitet.

Links vorne Andrea Schütze und rechts Prof. Weber

Danach erläuterte sie während eines ausführlichen Rundgangs die Geschichte und die heutige Nutzung des Areales.

Es war 1996 ein sehr mutiger Schritt der Gemeinde Niedergörsdorf, als sie das frühere Offizierskasino erwarb. Der Gebäudekomplex im Stil der sog. Luftwaffenmoderne ist ein hochwertiges Einzeldenkmal mit 3.700 m² Nettonutzfläche. Doch damals war es geplündert und in ruinösem Gesamtzustand.

Die Gemeinde konnte „DAS HAUS“ mit Förder- und eigenen Haushaltsmitteln umfangreich sanieren. Die Entscheidung hat sich bewährt, längst gilt das Kulturzentrum „DAS HAUS“ berechtigterweise als besonders positives Beispiel für erfolgreiche Konversion.

Heute ist es ein Kulturzentrum der besonderen Art; Konzerte, Kabarett, Lesungen, Seniorennachmittage, Theaterprojekte und viele Feiern erfüllen die multifunktionalen Räume mit Leben.
Niedergörsdorf unterhält hier ihre Tourist-Information, den ECHT Fläming-Laden mit regionalen Produkten.

Im Obergeschoss dokumentiert die Dauerausstellung „Altes Lager – 1870 bis heute“ sehr anschaulich die militärische und zivile Entwicklung von Altes Lager.

„DAS HAUS“ ist außerdem Kooperationspartner für Kitas und Schulen, Jugend- und Studentenprojekte sowie Sitz- und Treffpunkt von Vereinen bzw. Gruppen.

Nach der Rundfahrt über den Flugplatz vorbei am Shelter Albrecht endete die Exkursion und bei der Verabschiedung dankte die Gruppe sehr herzlich für den informativen und schönen Tag.

Gruppenbild im großen Saal, Foto: Gemeinde Niedergörsdorf

7. 11.09.2022 Rangsdorf: Ehemalige Bücker-Werke, bald BUC-36 (integratives Quartier in Rangsdorf)

Aufgrund der großen Nachfrage des Vorjahres bot der Investor am Tag des Offenen Denkmals erneut Führungen mit Erläuterungen zur Geschichte, zum Denkmalwert und zum aktuellen Planungsstand an. Trotz des schlechten Wetters nutzten 450 Gäste das Angebot.

Fotos vom 11.September 2022, Bildautor: terraplan GmbH

8. 15.09.2022 JÜTERBOG: EINE ZUKUNFT FÜR FORST-ZINNA? GEFÜHRTER RUNDGANG UND WORKSHOP ZU DEN AKTUELLEN NACHNUTZUNGSVORSTELLUNGEN

Mit der 105 Hektar großen Fläche „Forst Zinna“ sieht Jüterbog eine große Chance für wirtschaftliche Impulse in Südwestbrandenburg. Ihre gewerblich-industrielle Entwicklung könnte zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der strukturschwachen LEADER-Region setzen.

Aber wie sollen diese wirtschaftlichen Impulse gesetzt werden? Zum Einstieg in eine fruchtbare Diskussion waren gezielt Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen zur Teilnahme an dem Workshop aufgerufen. Unter anderem aus dem Ministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung, des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft des engeren Verflechtungsraums Berlin-Brandenburg sowie weitere wichtige Akteure aus Behörden und Verwaltung.

Unter der sachkundigen Führung von Angela Podwitz, Prokuristin der Brandenburgischen Boden konnte die Gruppe einen ersten Eindruck von der früheren Panzerkaserne Forst Zinna gewinnen.

Während der Führung, vorne rechts Angela Podwitz

Im Anschluss konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem kleinen Imbiss im Landgasthof Jüterbog stärken, bevor es dort mit Impulsvorträgen und Diskussionen weiterging.

Auf der Brücke über die neue B 101

angeregte Diskussion, linksstehend Bürgermeister Arne Raue

Nach einem Einführungsvortrag von Andreas Rau, Wirtschaftsförderer der Stadt Jüterbog, stellte Torsten Schöne, Projektleiter, Ernst Basler & Partner Deutschland GmbH den **aktuellen Stand der Bearbeitung der Machbarkeitsstudie Flächenentwicklung «Forst Zinna»** vor (Auszug aus der Präsentation in Stichworten)

.

Rahmenbedingungen

- Gewerbe- und Industrieflächenkonzept für das gesamte Land Brandenburg (WFBB, Stand Sep. 2022)
- regional hohe Nachfrage (insbesondere im berlinnahen Raum) nach Gewerbe- und Industrieflächen und gleichzeitig geringes Angebot an sofort verfügbaren, qualitativ hochwertigen Ansiedlungs- und Erweiterungsflächen
- insgesamt im Land Brandenburg ca. 697 ha vermarktungsfähige Ansiedlungsfläche, die sich zu einem Großteil nur auf Flächen in der Größe zwischen einem und fünf ha verteilt
- lediglich fünf Gewerbe-bzw. Industriegebiete weisen noch vermarktungsfähige Ansiedlungsfläche von über 25 ha aus Regionalplan Havelland-Fläming 3.0 (Entwurf vom 5. Oktober 2021):
- Vorsorgestandorte: Brandenburg an der Havel-Paterdamm / Kloster Lehnin-Krahne und Jüterbog-Forst Zinna
- SVV Jüterbog (Beschluss Nr. 0058/2007) Forst Zinna als „gewerblich industriellen Vorsorgestandort (GIVSO)“ entwickeln

Standortvorteile

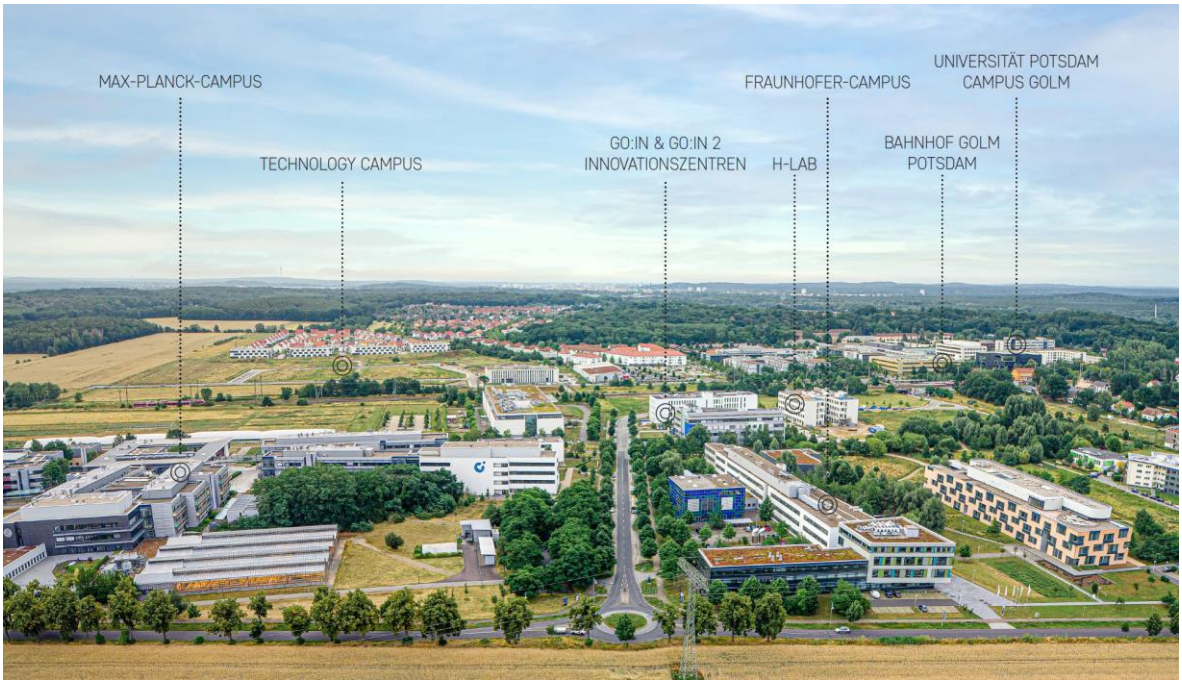
- Herausragende Standortgunst -günstige großräumige Erreichbarkeit zu Ballungsräumen Berlin, Halle/ Leipzig und Dresden sowie nach Polen
- Konfliktarme Lage in Bezug auf benachbarte Raumnutzungen
- Anbindung an B101 und Event. Bahn
- Eigentum beim Land Brandenburg
- Entwicklungsfläche von 105 ha (Gesamtfläche)
- Möglichkeiten zum ökonomischer Flächenzuschnitt

Nächste Schritte

- Abstimmungen zwischen Stadt, Eigentümer und Landes-/ Regional-planung bzgl. Entwicklungsvorstellungen
- Prüfung Beantragung von Fördermitteln (PFR, GRW-I)
- 2023 Beginn Bauleitplanverfahren
- Gutachten, Planungen Altlastensanierung, Erschließung, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Finanzierung ab 2024 Baufeldfreimachung und etappierte Erschließung
- Vermarktungsbeginn ab 2025

Agnes von Matuschka, Geschäftsführerin Potsdam Science Park gab einen **Erfahrungsbericht über den Science Park in Potsdam-Golm.** Der Potsdam Science Park in Golm ist der größte und am schnellsten wachsende Innovationsstandort in Brandenburg. Er ist Teil der Wissenschaftslandschaft Potsdams, die mit mehr als 40 international renommierten Forschungsstätten einen einzigartigen Forschungscluster und einen gut erreichbaren Campus im Grünen bildet.

Zielsetzung: Der Potsdam Science Park soll weiterwachsen. Für die Ansiedlung wissenschaftsnaher Unternehmen und Dienstleister stehen sieben Hektar Gewerbegrundstücke zum Verkauf sowie zahlreiche Labor- und Büroflächen zur Anmietung mit modernster Infrastruktur und Sozialstruktur.



Als Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt Potsdam und der Universität stärkt die Standortmanagement Golm GmbH das unternehmerische Fundament des Science Parks und fördert die Entwicklung des Innovationsstandortes.

Quelle: beider Ansichten: Potsdam Science Park

Vollständige Präsentation unter www.fokus-net.de

In der angeregten und teils kontrovers geführten Diskussion machte Professor Dr. Matthias Koziol, BTU Cottbus-Senftenberg den Vorschlag hinsichtlich der finanziellen und ökologischen Aspekte den Vorschlag das Areal nicht zu nutzen. Bürgermeister Raue und Wirtschaftsförderer Rau werteten dies als interessante Position, sehen aber die Priorität bei der wirtschaftlichen Zukunft. Insgesamt empfahl die Expertenrunde bei der wirtschaftlichen Entwicklung von Forst Zinna das Hauptaugenmerk bei der Gewinnung von Investoren nicht auf einen Groß-Investor, sondern auf kleinteiligere Ansiedlungen zu setzen.

9. 16. bis 18.09.2022 Fürstenwalde/Spree: Die Aufbauschule auf dem Weg zum „Bildungs- und Gesundheitscampus“

Seit fast 30 Jahren liegt das ehemalige Schul- und Militärgelände rund um die Aufbauschule in Fürstenwalde/Spree brach.
Jetzt zeigt ein Masterplan auf, wie es mit dem 57.400 m2 großen Areal in Zukunft weitergehen soll.
Der Projektentwickler IGP Projekt hatte vier renommierte Architektur- und Stadtplanungsbüros zu einem städtebaulichen Gutachterverfahren eingeladen.
Die Ergebnisse dieser Machbarkeitsstudien für die Quartiersentwicklung „Stadteingang West“ sowie konkrete Vorschläge zum Masterplan für die Teilfläche „Campus Aufbauschule“ in Fürstenwalde/Spree wurden der Öffentlichkeit am 17. und 18. September 2022 (16. September nur geladene Gäste) jeweils von 11 bis 16 Uhr in der Aula der Aufbauschule in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße präsentiert.
Den Besuchern bot sich damit auch eine der letzten Gelegenheiten, die Aufbauschule vor der Revitalisierung zu besichtigen.
Die Ausstellung erfolgte im Rahmen des Konversionssommers 2022 als gemeinsames Projekt der Stadt Fürstenwalde, des Forums für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS), des Entwicklers IGP Projekt und des Eigentümers.

Das Interesse war sehr groß, wie auf den Fotos ersichtlich. Am 16.September nahmen 52 geladene Gäste teil und am 17./18. September insgesamt 630 Besucherinnen und Besucher.

10. 20.09.2022 STRAUßBERG: KONVERSION IM FOKUS

Zum aktuellen Stand der Konversion in Strausberg

Elke Stadeler, Bürgermeisterin der Stadt Strausberg und FOKUS-Sprecher Herold Quick begrüßten die Gäste im Freiwillige Feuerwehr Gerätehaus Strausberg.
Da für den Nachmittag Regen angesagt war, wurde der geführte Rundgang zur Konversionsfläche „Mühlenweg“ vorgezogen.
Stephan Regeler, Hauptstellenleiter Verkauf Berlin-Brandenburg der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erläuterte das stufenweise Vorgehen zur Konversion des „Mühlenweges“

Exkursion zum „Mühlenweg“ links: Bürgermeisterin Elke Stadeler

vorne links FOKUS-Sprecher Herold Quick, rechts Stephan Regeler BImA

Die Präsentationen von Elke Stadeler, Prof. Till Weber und Stephan Regeler sind vollständig im Anhang eingestellt Im Gerätehaus zurück, stellte Elke Stadeler den aktuellen Stand der Konversion in Strausberg vor.

Konversion von ehemaligem Militärland in Okinawa. Rahmenbedingungen, Prozesse und Ergebnisse

Prof. Till Weber

Nach dem Mittagimbiss ging Professor Till Weber dann im Vortrag und der sich anschließenden Diskussionsrunde auf eine vollständig andersgeartete Konversionstätigkeit auf Okinawa ein und erläuterte die Rahmenbedingungen, Prozesse und Ergebnisse.

Auf dem Stehlen: „Ecksteine des Friedens“ in Mabuni stehen die Namen der während des Kriegsgeschehens oder an Kriegsfolgen gestorbenen Opfern auf Okinawa, Soldaten und Zivilisten.

„Ecksteine des Friedens“ in Mabuni

更新日：2021年6月18日

Number of names Inscribed

Number of names Inscribed(As of June,2021)

Place of origin		Number
Japan	Okinawa	149,584
	Other prefectures	77,458
Foreign countries	U.S.A	14,010
	U.K	82
	Taiwan	34
	North Korea	82
	Republic of Korea	382
TOTAL		241,632

Quelle:
https://www.pref.okinawa.jp/site/kodomo/heiwadanjo/heiwa/7812.html

(Bildautor: Grafiken, Abbildungen, Fotos Seite 34 bis 39 Prof. Till Weber)

Anbei beispielhaft ein Auszug aus der Präsentation von Prof. Weber zu einer der vier von ihm vorgestellten Konversionsflächen.

Foto: Museum Zakimi, Okinawa,
Schlacht um Okinawa 1. April bis 22. Juni 1945

天久 Ameku im Norden von Naha im Überblick

Vor 1945	Dorfgemeinde Ameku im Königreich Ryukyu, dann in der Präfektur Okinawa; Eisenbahnlinie Keibin
Schlacht um Okinawa 1945 und US-Besatzung bis 1972	Heftige Kämpfe 12.-18. Mai 1945. Repopulierung 1945-1952. 1952-1955: 195 ha. konfisziert durch US-Militär. Nutzung als „Wohngebiet Makiminato“ für Offiziersfamilien.
1987	Land vollständig zurückgegeben
1988	Entwicklungsprojekt „Naha Shintoshin“ begonnen
1992	Baubeginn
1998	Erste Einkünfte nach Konversion
2005	Bauphase offiziell abgeschlossen, aber bis heute private Projekte

Ameku 1955

- Vertreibung der Bevölkerung, Zerstörung ihrer Häuser und Felder
- 1181 Wohneinheiten auf 195 ha.
- Schule, Versorgung und weitere Einrichtungen

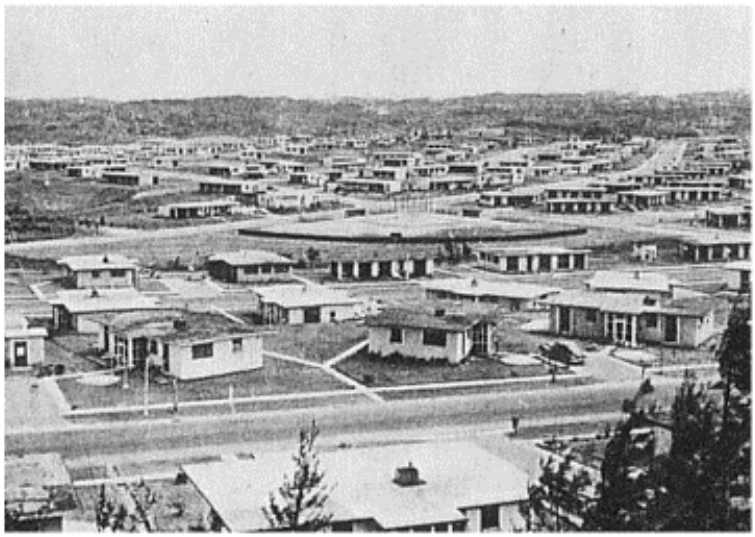


Foto: Präfekturarchiv

1972: Rückgabe von Okinawa an Japan

Unklare Lage: Teile des Landes als Lager von Industrieabfällen; Gesetzlosigkeit

Januar 1973: USA und Japan vereinbaren Verlegung von 200 Wohneinheiten von Ameku auf die Luftwaffenbasis Kadena

1974: Rückgabe aller verbleibenden 981 WE bis 1981 vereinbart

bis 1982: nur 428 WE zurückgegeben

1987: Landrückgabe abgeschlossen

Abriss sämtlicher Bebauung, Altlastenbeseitigung und Aufbau von Infrastruktur (Straßen, Strom, Wasser, Kanalisation) als gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe der japanischen Regierung

1988: Entwicklungsprojekt Naha Shintoshin startet

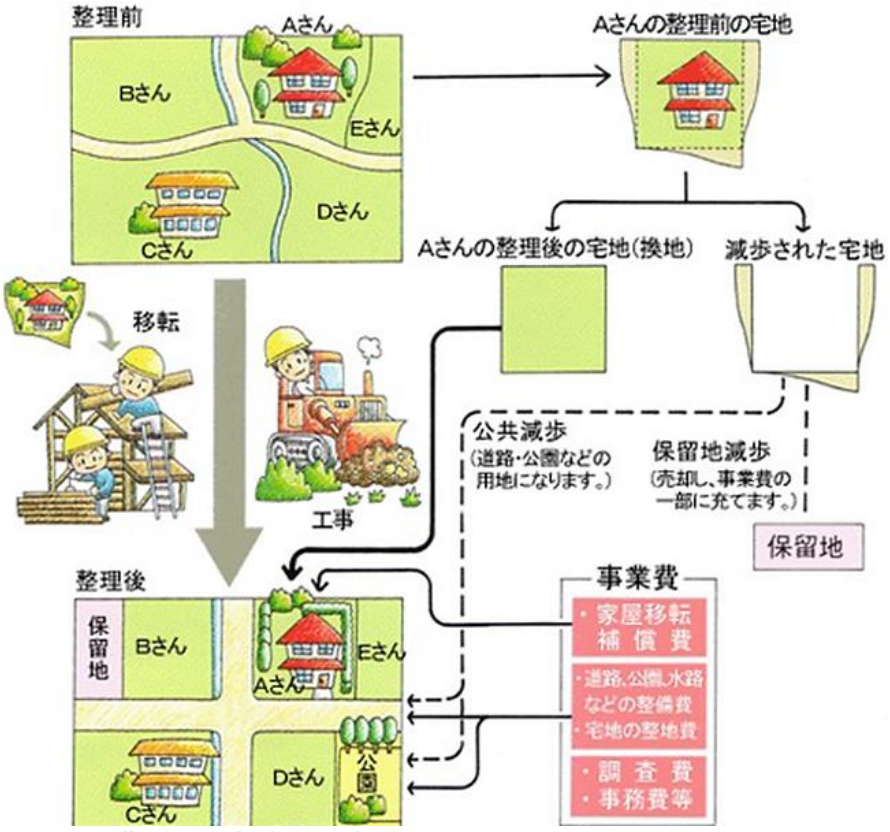
Interessen-konflikte

Private Interesse ⟷ **Öffentliche Interessen (Präfektur, Stadt Naha)**

- Erhalt von Einkommen (vorherige Pacht)
- Einkommen steigern durch Neuanpassung (*land readjustment*) u. kommerzielle Entwicklung
- Wunsch nach Rückkehr auf Land der Väter (?)
- Schutz historischer Familiengräber

- Entwicklung nutzbringend für alle Einwohner gestalten
- Erholungsgebiete, bezahlbares Wohnen, soziale Infrastruktur
- Energieschub für die lokale/regionale Wirtschaft

Neuanpassungs-projekte (land readjustmentprojects):
Tausch eines Teils der Grundstücke für eine bessere Infrastruktur der Grundstücke



Quelle: Japanische Regierung

Die zweite Schlacht um Ameku

Landnutzung in vier Konzepten

Jahr/Urheber	1975 Präfektur	1975 Regierung, Präfektur, Stadt gemeinsam	1978 Präfektur	1978 Stadt
Wohngebiete	23%	33%	75%	71%
Grünanlagen	58%	46%	25%	26%
Öffentliche und kommerzielle Einrichtungen	14%	20%	-	3%
Andere Nutzung	6%	-	-	-

Konfliktlinien

Wie kann genügend Land für öffentlich Wünschenswertes gesichert werden?

- Neuanpassung: vorgeschlagene Reduzierung der Grundstücke um 32%, später 20% aller Besitze über 240 qm
- → Energischer Widerstand der Landbesitzer
- Daraufhin Verkleinerung des Projektes Shintoshin Park von 22 über 20 auf 10 ha. Verzicht auf Sozialwohnungen
- Lösung für historische Gräber und Schulen gefunden
- Glücksfall für Präfektur und Stadt: Regierung verabschiedet Notfallplan für Katastrophenfälle und Grünanlagen. Shintoshin Park als Evakuierungsort designiert.
- Am Ende konnten 99% des nötigen Landes erworben werden.
- Bauphase 1992-2005 (Park, Regierungsgebäude, Infrastruktur)
- Landbesitzer und Entwickler realisieren zahlreiche eigene Bauten (Einzelhandel, Büros, hochpreisige Wohneinheiten)

Ameku /
Shinto-shin
2022

Konversionsaufgaben der BImA in Strausberg

Anschließend stellten Stephan Regeler und Markus Derling, Geschäftsführer der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH (SWG) ihre Sicht auf Konversionsaufgaben in Strausberg vor, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bebauungsplanverfahren am „Mühlenweg“ und zu nächsten, gemeinsamen Schritten.
Beide Präsentationen unter: www.fokus-net.de

Markus Derling, Geschäftsführer SWG

17.10.2022 JÜTERBOG: ABSCHLUSSVERANSTALTUNG: „FOKUS – 25 JAHRE FÜR KONVERSION“

Nach der Begrüßung der Gäste durch Herold Quick, FOKUS-Sprecher / Bürgermeister der Verbandsgemeinde Liebenwerda und Arne Raue, Bürgermeister der gastgebenden Stadt Jüterbog sprach Prof. Dr. Jörg Steinbach, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Schirmherr des Konversionssommers sein Grußwort.

Blick in den Tagungsort im Chor der früheren Kirche

Grußworte von Prof. Dr. Jörg Steinbach, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Schirmherr des Konversionssommers

Gemäß dem diesjährigen Titel: „FOKUS – 25 Jahre für Konversion“ stand die Veranstaltungsreihe ganz im Zeichen des 25-jährigen Bestehens des Forums für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS). Und zugleich ist es das Netzwerk FOKUS selbst, das in diesem Jahr zum 25. Mal den Konversionssommer Brandenburg ausrichtet.
Zu beiden Jubiläen gratulierte der Minister, links im Bild, nochmals sehr herzlich. Er betonte, dass der Zusammenschluss von kleineren betroffenen Städten zum Netzwerk FOKUS richtig war. Denn so konnten sie sich bei der Bewältigung der Konversionsaufgabe gegenseitig mit Rat und Tat unterstützen. Das Netzwerk hat mit seiner kompetenten Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Konversion geleistet – und tut dies bis heute.
Die Ausrichtung des Konversionssommers Brandenburg, dessen landesweite Veranstaltungen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Information über erfolgreiche Konversionsprojekte in Brandenburg bieten, ist hierfür nur ein Beispiel.
Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie unterstützt FOKUS bei der Finanzierung dieser wichtigen Veranstaltungsreihe und betonte sehr zur Freude der anwesenden FOKUS-Mitglieder, dass in der Haushaltsplanung des Landes der Konversionssommer für die kommenden beiden Jahre ungekürzt aufgenommen sei.

Da sich in der Bevölkerung viele nicht vorstellen können, wofür der Konversionsbegriff steht (= zivile Nachnutzung von vormals militärisch genutzten Flächen) regte er an, durch Untertitel o. ä. zu ergänzen.
Abschließend stellte er fest, dass auch nach Jahrzehnten harter und erfolgreicher Arbeit die Konversion ehemaliger Militärflächen in Brandenburg noch nicht abgeschlossen ist.

Konversion sei eine Jahrhundertaufgabe, deren Bewältigung weiterhin der gebündelten Anstrengungen aller Beteiligten bedarf. Die FOKUS-Mitglieder haben hier den Weg geebnet und gezeigt, wie das funktionieren kann. Dafür und für 25 Jahre Konversionssommer dankte er FOKUS sehr herzlich und wünschte dem Netzwerk weiterhin viel Erfolg.

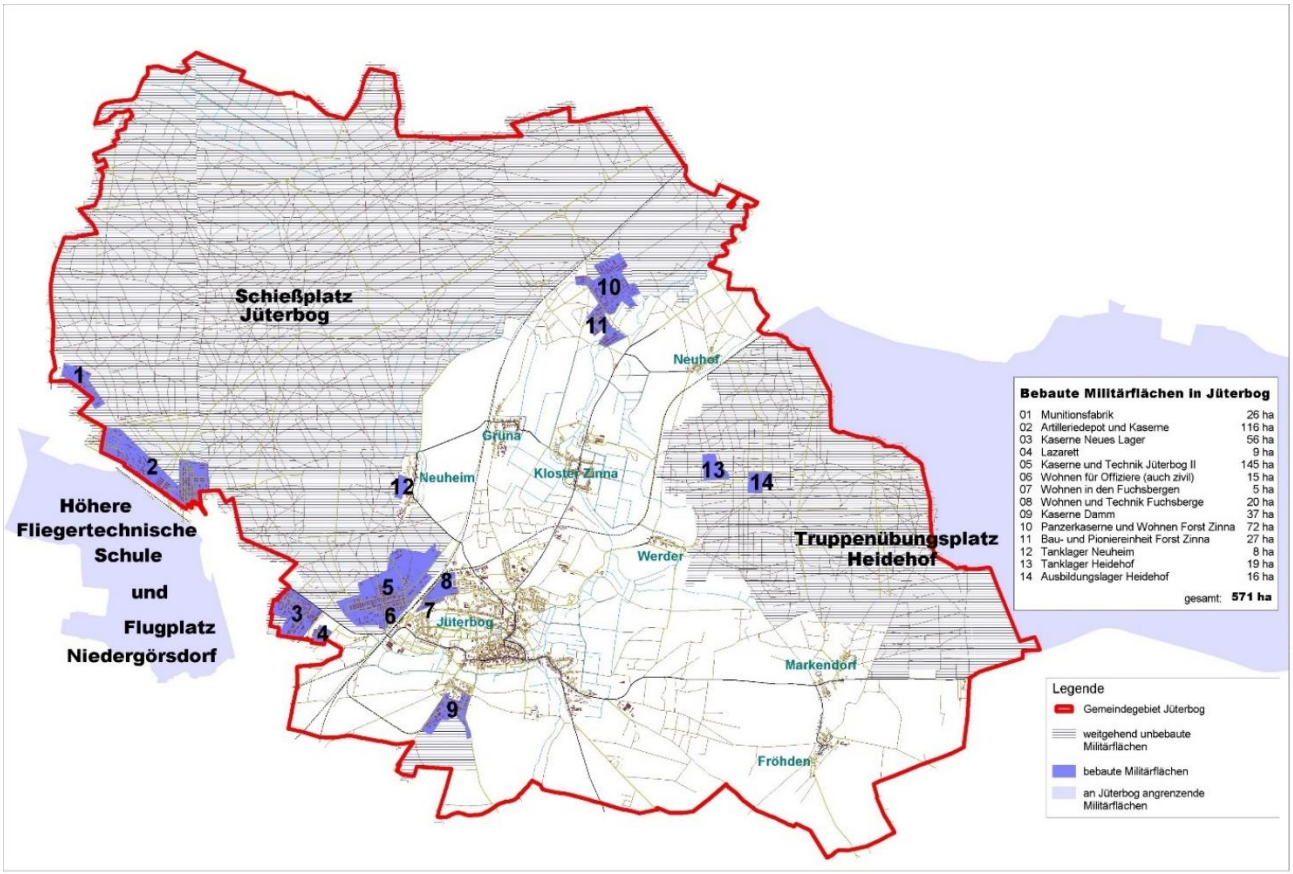
Jüterbog – „Jahrhundertaufgabe Konversion“

Arne Raue verwies darauf, dass das

Land Brandenburg bis zur politischen Wende 1989 einen Flächenanteil von 8% hatte, der nur militärisch genutzt war.

Im Landkreis Teltow-Fläming seien es 18 % gewesen und

in der Stadt Jüterbog mehr als 60%.



Das ländlich geprägte Jüterbog entwickelte sich nach dem Wiener Kongress 1815 u. a. durch den Aus- und Aufbau der zentralen Ausbildungsstätten für die Waffengattung der Artillerie zu einer der größten deutschen Garnisonsstädte.

Der Flächenbedarf des Militärs wuchs bis zum 1. Weltkrieg, in der Phase der NS-Diktatur nach 1933, wie auch in der sowjetischen Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg stetig. Bis zur politischen Wende 1989 beanspruchte die sowjetische Garnison fast zwei Drittel der gesamten administrativen Fläche der Stadt **(10.540 Hektar**), die förmlich von Militärflächen umzingelt war (Übersichtsplan).

Seit dem Abzug der Soldaten wurde in Jüterbog bislang viel in der Konversion erreicht, doch ein Ende der Aufgaben ist noch lange nicht in Sicht. Setzt man die bisher verwendeten fast 73 Mio. € an Ausgaben ins Verhältnis zur Gesamtfläche, so ist in etwa eine gleichhohe Summe erforderlich, um

die bebauten Bereiche zu sanieren. Die Kosten der Kampfmittelberäumung der ehemaligen Truppenübungsplätze sind in den vorgenannten Summen nicht enthalten.

Anfang der 1990er war der rund 8.874 ha große Truppenübungsplatz Jüterbog teilweise bis zu einer Tiefe von 10 m Munitionsbelastet. Die fachgerechte Beräumung von Munition und Kampfstoffen kostet durchschnittlich 3,50 bis 5,00 Euro pro Quadratmeter. Rein rechnerisch würden die Kosten der Beräumung zwischen, gerundet, 310.600.000 und 443.700.000 Euro liegen. Aufgrund der langen Nutzungsdauer von den 1860er Jahren bis 1993 und, da es zum Ende des Zweiten Weltkrieges dort noch zu Kampfhandlungen und unkontrollierten Sprengungen von riesigen Munitions- und Waffenlagern kam, könnten diese Kosten zur Beräumung auch wesentlich höher liegen. 3 bis 5 Km südöstlich schließt sich der ähnlich stark belastete und mehr als 12.000 ha große Truppenübungsplatz Heidehof an. Nur wenige Kilometer weiter östlich liegen die rd. 3.600 ha Hektar umfassenden und ebenfalls stark munitionsbelasteten Areale der früheren Heeresversuchsanstalt in Kummersdorf Gut und des früheren Militärflugplatzes Sperenberg. Die Kosten der Beräumung dieser Flächen sind hier nicht dargestellt.

Besonders schwer wiegt auch der Erhalt und die Nachnutzung der zahlreichen, hochwertigen Einzeldenkmale, von denen viele in schlechtem Zustand sind. Dies betrifft insbesondere den heutigen Stadtteil Jüterbog II mit seinen Klinkergebäuden der Artillerieschulen aus dem letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts im neogotischen Stil. Trotz vorbildlicher Sanierung und Revitalisierung von einigen Wohngebäuden und einer Kaserne für altersgerechtes Wohnen harren immer noch bedeutende Anteile der „Militärstadt“ auf eine Nachnutzung, so u. a. das frühere Offizierskasino, die sog. Turmkaserne und der Wasserturm am Übergang zum früheren Truppenübungsplatz Jüterbog.

In der Gesamtstadt sind annähernd 300 Gebäude und Gebäudeteile auf zivilen und auf ehem. militärisch genutzten Flächen als Denkmale und denkmalwerte Gebäude erfasst, im Übersichtsplan rot gekennzeichnet.
Damit erreicht die Stadt mit dem Anteil an Denkmalen pro Kopf und pro m² gegenüber dem Landesdurchschnitt fast den dreifachen Wert. Hier stehen immense historische Werte, aber deren Erhaltung und sei es nur eine Notsicherung, erfordert Kostensummen in Größenordnungen, die Jüterbog nicht alleine bewältigen kann.
Als weiteres Beispiel sei hier die erstmals 1917 und mit Unterbrechungen bis 1993 militärische genutzte Fläche Jüterbog-Damm kurz benannt, auf die auch alle drei Kriterien der „Dicken Brocken“ zutreffen.

Fliegerhorst Jüterbog-Damm, Siedlungsrand:

- denkmalgeschützte Anlage
- Trinkwasserschutzzone IIIA, deshalb sind Nachnutzungen nur auf dem Denkmalbestand zugelassen
- Planungsrecht kann durch Bauleitplanung geschaffen werden, die Kosten hätten aber Vorhabenträger (Investoren) zu tragen
- Bausubstanz durch langen Leerstand stark geschädigt, immerhin gezielte Notsicherung!)
- Altlastenverdachtsflächen
- Keine Nachfrage mit Ausnahme einer Zwischennutzung der Werfthalle und Beweidung von Freiflächen durch eine Schäferei
-

Geführter Rundgang durch die Dammkaserne, Konversionssommer 2017

Vor allem aufgrund der geringen Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnobjekten im Raum Jüterbog konnte das von der BBG verwaltete Gesamtareal der rund 116 ha großen Gesamtanlage mit langjährig leerstehender und denkmalgeschützter Bausubstanz, mit unter Naturschutz stehenden Freiflächen (FFH-Gebiete, geschützte Biotope) und der Lage innerhalb der Trinkwasserschutzzone IIIA, bisher keiner Verwertung zugeführt werden. Durch den langen Leerstand ist die Bausubstanz stark geschädigt, einige Gebäude sind inzwischen einsturzgefährdet. Auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne Damm veranlasst die BBG regelmäßig die bereits gesicherten Tür- und Fensteröffnungen, die durch Vandalismus zerstört werden, wieder zu verschließen. Im Rahmen des Denkmalschutzes werden Dächer und Regenentwässerung instandgehalten.
Die Einzäunung wird auf Vollständigkeit überprüft und bei Mängeln werden die Einfriedungen instandgesetzt. Eine kurzfristig erfolgreiche Konversion erscheint auf dieser Fläche aus heutiger Sicht in Anbetracht der vorliegenden Rahmenbedingungen als eher unwahrscheinlich. Durch die Notsicherungen wird zumindest der Zerfall gebremst und damit Zeit für eine hoffentlich positive Entwicklung gewonnen.

Die CKW-Anlage im Neuen Lager

Zu den Herausforderungen durch die Kampfmittelbelastung auf dem ehemaligen Übungsplatz Jüterbog, insbesondere verschärft durch die schweren Waldbrände der letzten Jahre, kommen hier weitere Gefahren von elementarer Bedeutung hinzu.

Im südwestlichen Bereich des Neuen Lagers (im 1. Weltkrieg Proviantamt, später Heeresstandortverwaltung) wurde nach 1933 eine Wäscherei, chemische Reinigung installiert, nach 1945 von der sowjetischen Armee erweitert und 1988 durch einen Neubau ergänzt. Durch den jahrzehntelangen Wäscherei- und Reinigungsbetrieb bis zur Übergabe an die deutschen Behörden 1993 bestätigten die Ergebnisse der Altlastenerkundung erhebliche Belastungen der Bodenluft und des Grundwassers mit Trichlorethen. Das in von den sowjetischen Truppen verwendeten Wasch- und Reinigungsmitteln enthaltene Trichlorethen (TRI) ist höchst toxisch und krebsgefährdend und stellt eine akute Gefahr für die Trinkwasserversorgung der Stadt Jüterbog dar. Da die Aufnahme von TRI in höheren Dosen über die Lunge bzw. die Haut u. a. anästhetische Wirkungen entfalten kann und toxische Wirkungen auf Blut, Nieren, Nerven, Leber und Haut bekannt sind, ist es in der EU verboten. Seit dem Abschluss von konkretisierenden Untersuchungen hat die BBG in Abstimmung zu Land, Landkreis und Stadt aufgrund der akuten Trinkwassergefährdung seit Oktober 2004 ununterbrochen eine CKW-Anlage in Betrieb.

Die inzwischen zweimal verstärkte Anlage hat bis Ende Mai 2022 insgesamt mehr als 52 Tonnen Schadstoffe herausgefiltert. Mit Hilfe dieser Reinigungsanlage, deren Betriebsdauer voraussichtlich noch mehrere Jahre andauern wird, werden noch weitere Tonnen von Schadstoffen aus Grundwasser und Bodenluft entfernt. Eine Verunreinigung der Jüterboger Trinkwasserversorgung konnte bislang abgewendet werden. Auch nach dem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen sind hier weitere Sicherungsmaßnahmen in den kommenden Jahren erforderlich. Außerdem ist festzustellen, dass weitere Teilflächen der ehemaligen Garnison Jüterbog punktuell stark belastet sind. So musste das nahgelegene Wasserwerk Jüterbog II 2007 (Muna Altes Lager), bedingt durch gesundheitsgefährdende, sprengstofftypische Verbindungen, abgelöst werden. Die Kosten der CKW-Anlage werden insgesamt auf circa 7 Mio. Euro geschätzt. Die Sanierung wurde zu Beginn durch Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und wird heute durch das Land Brandenburg finanziert.

In Jüterbog wurden bislang 75 Mio. Euro für Konversionszwecke eingesetzt, nach vorsichtiger Schätzung ist bis zum Abschluss der Konversion mindestens nochmals eine gleich hohe Summe erforderlich für die bebauten Areale, darin sind die Anteile an Schieß-, bzw. Truppenübungsplätzen noch nicht eingerechnet.
Die Ausführungen belegen hinreichend, dass Konversion in Jüterbog eine Jahrhundertaufgabe ist.
Doch erfolgreiche Konversion ist kein Selbstzweck, sie leistet wertvolle Beiträge:

- zur Gefahrenbeseitigung
- zum Umwelt- und zum Naturschutz
- zur Ansiedlung von Gewerbe
- zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
- zur Schaffung von Wohnraum,
- zur Tourismusförderung
- zur Denkmalpflege und zur Baukultur,
- zur historischen Aufarbeitung
- kurzum zur positiven Landesentwicklung

Daher engagiert sich Jüterbog weiterhin im Netzwerk FOKUS, dem Forum für Konversion und Stadtentwicklung im Land Brandenburg!

Konversion in Brandenburg aus Landes- und aus Bundesperspektive

Rückblick 2022 und Ausblick 2023

Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin, Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG) und Stephan Regeler, Hauptstellenleiter Verkauf Berlin-Brandenburg der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

Beide Vorträge sind vollständig unter www.fokus-net.de aufrufbar.

Andrea Magdeburg

Stephan Regeler

Der Konversionssommer 2022 im Rückblick, eine erste Auswertung

Markus Hennen, ARGE KONVER / Bruckbauer & Hennen GmbH

An den 10 Fachveranstaltungen

nahmen in diesem Jahr insgesamt ca. 2.630 Personen teil.

Darin sind die rd. 12.000 Besucherinnen und Besucher der Sonderausstellung im Luftfahrtmuseum Finowfurt und weitere ca. 60.000 Gäste von dortigen Großveranstaltungen nicht berücksichtigt.

Laut Angaben von Birk Polthen, dem 1. Vorsitzenden des gemeinnützigen Museumsvereins, haben auch viele dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Sonderausstellung gesehen, konnten aber statistisch nicht erfasst werden.

An den 7 Publikumsveranstaltungen nahmen ca. 4.000 Personen teil.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Angeboten der Rubrik: „Hinweise zu sonstigen Veranstaltungen“ wurden nicht erhoben bis auf die Rundgänge und den Vortrag in unserer Mitgliedsgemeinde Dallgow-Döberitz.

An den Rundgängen nahmen durchschnittlich 20 bis 25 und am Vortrag 30 Personen teil.

Geführter Rundgang durch das Kulturquartier Mönchenkloster und die Abteilung Garnison und Konversion im Museum

Norbert Jannek, Museumsleiter, eröffnete den Rundgang in der Bibliothek, dem früheren Kirchenschiff und gab einen Überblick in die Bau- und Nutzungsgeschichte des ursprünglichen Franziskanerklosters.
Er berichtete, dass an unserem Tagungsort in der Theater- und Konzertstätte, dem früheren Chorbereich bei der Umwidmung der Kirche der hier befindliche Hochaltar nach Fürstenwalde/Spree abgegeben wurde. Er ersetzt heute im dortigen Dom den im zweiten Weltkrieg zerstörten Hochaltar im Fürstenwalder Dom.

Bibliothek im früheren Kirchenschiff, Norbert Jannek hinten rechts.

Nach einem kurzen Blick in den Kreuzgang erläuterte er im Eingangsbereich des Museums das Standbild des hl. Mauritius, dem Stadtpatron von Jüterbog.

Linkes Foto: im Kreuzgang, rechtes Foto Eingangsbereich Museum, hinten links die Skulptur des Stadtpatrons, des Hl. Mauritius

Als 1507 anstelle des „Kophuses“ (Kaufhauses) die Arbeiten am neuerrichteten Rathauses abgeschlossen waren, schenkte Erzbischof Ernst von Magdeburg die Skulptur der Stadt, die an der Nordostecke unter einem Tabernakel aufgestellt wurde. Aus konservatorischen Gründen befindet sich das Original im Eingangsbereich vom Museum und am Rathaus steht eine Kopie. Im Museum konzentrierte sich Norbert Jannek auf die Abteilungen Garnison und Konversion und zeigte u. a. anhand von Exponaten und Plänen anschaulich den stetig ansteigenden Flächenbedarf des Militärs bis zum vollständigen Truppenabzug und Aufgabe der Garnison 1994.

Bildmitte: Norbert Jannek

Herold Quick dankt und beendet den Konversionssommer 2022

Im Anschluss an die Führung bedankte sich FOKUS-Sprecher Herold Quick sehr herzlich bei Norbert Jannek und bei allen Akteuren, die zum Erfolg dieser Veranstaltung und der gesamten Veranstaltungsreihe beigetragen haben. Er dankte außerdem allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Ihr Interesse und erklärte den Konversionssommer 2022 für abgeschlossen.

PUBLIKUMSVERANSTALTUNGEN

11. 19.06.2022 NIEDERGÖRSDORF: DIE EHEMALIGE HÖHERE FLIEGERTECHNISCHE SCHULE IN ALTES LAGER - GESCHICHTE, AKTUELLES UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Anmeldung zur Teilnahme

Trotz des nahen Großbrandes auf dem Schießplatz nahmen 25 Besucherinnen und Besucher am geführten Rundgang unter der bewährten Leitung von Peter Oppermann, Garnisongeschichte Jüterbog St. Barbara e. V. teil.
Wegen der brandbedingten Sperrung der Bundesstraße in Altes Lager in Richtung Treuenbrietzen konnten nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer pünktlich um 13.00 Uhr eintreffen.

Mit Billigung der Brandenburgischen Boden konnte um 15.00 Uhr für diese Gäste,
darunter auch ein Teilnehmer, der extra dazu aus Österreich angereist war, ein zweiter Rundgang angeboten werden.
Da Ortsvorsteher Marco Göritz als Feuerwehrmann selbst im Einsatz war, bestand während der ganzen Veranstaltungszeit zu ihm Telefonkontakt. Im schlimmsten Falle wäre nach seinen Warnhinweisen sofort abgebrochen worden.

12. 20.07.2022 Rangsdorf: Kranzniederlegung und musikalische Lesung

Wie in jedem Jahr gedachte die Gemeinde Rangsdorf der Geschehnisse des 20. Julis 1944 mit einer Kranzniederlegung am Stauffenberg-Denkmal und einer Lesung.

13. 13.08.2022 Zehdenick/ OT Vogelsang: Tag der Offenen Konversionsfläche

Anfang 1949 erteilte die Sowjetische Militäradministration die Weisung zum Abholzen von 1.410 ha Wald im ehemaligen Naturschutzgebiet „Forst Tangersdorf“, für die Errichtung eines Schießplatzes.
Nach 1952 entstand hier nach und nach einer der größten Truppenneubaustandorte mit DDR-Haushaltsmitteln. Das Gebiet wurde 1954 zum Sperrgebiet erklärt. Die Militärstädtchen waren räumlich, versorgungs- u. verwaltungstechnisch eigenständig.
Alle Bauten, die nicht in Eigenleistung errichtet wurden, wurden durch den Volkseigenen Betrieb (VEB) Spezialbau Potsdam, in Zusammenarbeit mit den Sonderbaubüros (SB) Betriebsteilen Fürstenberg u. Eberswalde, geplant u. projektiert.
Die Bauaufträge erhielten regionale Betriebe. So wuchs der Bestand bis 1989 auf rund 550 Gebäude an. Baukosten von etwa 16. Mio. DDR-Mark sind belegbar.
Im Jahr 1990 betrug die Fläche der Garnison Vogelsang ca. 6.800 ha, die versiegelte Fläche ca. 175.780 m². Die Zahl der Militärangehörigen kann nur geschätzt werden, 1984 sollen hier ca. 7.000 Mann stationiert gewesen sein.
Während des Kalten Krieges waren 1959 in der Garnison Vogelsang kurzzeitig Mittelstreckenraketen mit einer maximalen Reichweite von bis zu 1.200 km stationiert. Der Abzug der hier stationierten 25. Panzerdivision im Mai 1989 war sowohl ein Ergebnis der Verhandlungen nach Helsinki, als auch der Änderung der Militärdoktrin der Warschauer Vertragsstaaten.

Im März 1994 verließen die letzten sowjetischen Truppen die Liegenschaft. Seit 1995 verwaltet die Brandenburgische Boden das Areal per Landesauftrag.
Seit 2003 wird hier im Rahmen von Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen für Infrastrukturmaßnahmen rückgebaut.
Textquelle: https://www.heimatgalerie.de/garnison-vogelsang-.html
Das Interesse an dieser Veranstaltung ist nach wie vor hoch, da maximal nur 25 Gäste teilnehmen konnten, liegen bereits jetzt schon Anfragen für eine Führung im kommenden Jahr vor.

14. 03./04.09.2022 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: Flugplatz Falkenberg – Tag der Offenen Tür – Konversionstag

Die beliebte Veranstaltung mit ihren Flugsportangeboten und den Führungen durch das Gewerbegebiet nutzten in diesem Jahr rd.3.500 zufriedene Gäste.

15. 25 Jahre Truppenabzug Konversion in den FOKUS-Gemeinden im Land Brandenburg: FOKUS-Wanderausstellung

Im August 2019 wurde die vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie geförderte Ausstellung erstmals von Wirtschaftsminister Prof. Dr. Jörg Steinbach und FOKUS-Sprecher Herold Quick in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg in Potsdam eröffnet. Seitdem ging sie durch ganz Brandenburg auf Wanderschaft und konnte trotz Einschränkungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, sehr erfolgreich an 16 Orten mit bis jetzt insgesamt ca. 4.000 Besucherinnen und Besuchern präsentiert werden.

Die Ausstellung besteht aus 20 Aufstellern, sog. Roll-Ups, und bietet einen Überblick über die Beiträge der FOKUS-Kommunen seit 1994 zur erfolgreichen Konversion in Brandenburg beigetragen haben, zeigt aber auch, welche Aufgaben noch zu bewältigen sind. Alle hier präsentierten Städte und Gemeinden des Netzwerkes FOKUS haben eigenverantwortlich Projekte und Objekte ausgewählt.
Im Ergebnis macht die Vielfalt der hier vorgestellten Inhalte einmal mehr deutlich, wie komplex die Thematik der „Querschnittsaufgabe Konversion“ ist.
Dabei wird auch ersichtlich, dass Konversion in Brandenburg von Beginn an eine Aufgabe des Gemeinwohls war und immer noch ist.
In Zehdenick besteht bis Ende November 2022 letztmalig die Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung, die danach ihren Zweck erfüllt hat.

Im Museum des Teltow, rechts Museumsleiter Silvio Fischer

Ausstellungseröffnung in Zehdenick, links Bürgermeister Lucas Halle

16. Dallgow-Döberitz

Blick auf das Speisehaus der Nationen, Abschlussveranstaltung Konversionssommer 2021

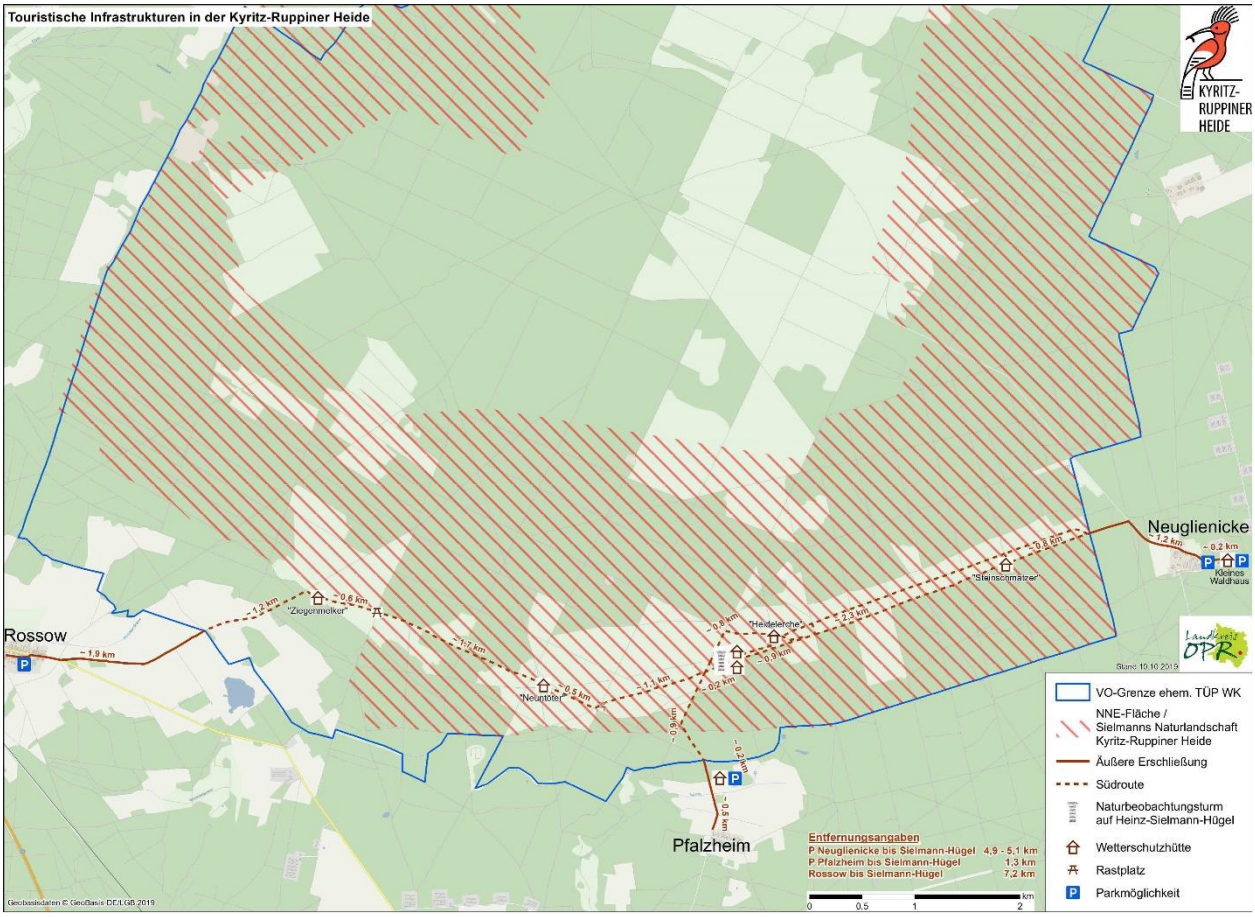
An den Rundgängen nahmen durchschnittlich 20 bis 25 und am Vortrag 30 Personen teil.

17. Kyritz-Ruppiner Heide: Erleben der einmaligen Artenvielfalt, Nutzung des freigegebenen Heide-Erlebnisweges auf dem früheren „Bombodrom“

Die Kyritz-Ruppiner Heide liegt im Nordwesten des Landes Brandenburg im Landkreis Ostprignitz-Ruppin südlich der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern zwischen den Städten Wittstock, Röbel, Rheinsberg, Neuruppin und Kyritz. Früher überwiegend bewaldet wurde die Fläche nach 1950 schrittweise vom sowjetischen Militär bis zu deren Abzug 1993 genutzt. Danach übernahm die Bundesrepublik den Truppenübungsplatz, um ihn weiterhin als Luft-Boden-Übungsplatz zu nutzen.

Die Bürgerbewegungen „Freie Heide“ und „Freier Himmel“ sowie die Unternehmerinitiative „Pro Heide“ erreichten nach 17 Jahren Protest und nach 27 Gerichtsurteilen, dass die Bundeswehr im Jahre 2009 endgültig auf die zukünftige militärische Nutzung der Kyritz-Ruppiner-Heide verzichtete. Auf freigegebenen Wegen und vom Aussichtsturm aus sind heute Artenvielfalt und Naturbeobachtungen möglich. Außerdem werden geführte Themenwanderungen sowie Kremser- und Planwagenfahrten von Anbietern mit Sondergenehmigung angeboten. Sportveranstaltungen wie Weitere Informationen unter https://www.kyritz-ruppiner-heide.de/home.html

Auch Sportveranstaltungen wie der beispielsweise der jährlich angebotene Temnitzer-Heide Lauf, der im September zum 3. Mal stattfand, erfreuen sich großer Beliebtheit. (https://kultur-natur-temnitz.de/temnitzer-heide-lauf)



Freigegebene Wege, Quelle Landkreis OPR, Sebastian Buss

18. Wildnis erwandern - Jüterbog, Lieberose und Tangersdorf: Führungen und Wanderungen auf den Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

Eine ausführliche Darstellung zu den drei früheren Truppenübungsplätzen enthält der Abschluss-bericht zum Konversionssommer 2021 auf Seite 41ff.

19. Niedergörsdorf: Shelter Albrecht – Geschichte vom Luftschiffhafen bis zur Konversion

Helmut Stark präsentierte in diesem Jahr außer der Dauerausstellung zur Geschichte des Standortes die Sonderausstellung: „Am Rande des nuklearen Abgrunds (60 Jahre Kubakrise)“.

20. Museum Berlin-Karlshorst: Dauerausstellung zum 2. Weltkrieg aus Sicht deutscher und sowjetischer Akteure, wechselnde Sonderausstellungen

„Das Museum Berlin-Karlshorst befindet sich am Ort der Kapitulation vom 8. Mai 1945. Es zeigt unterschiedliche Perspektiven auf die deutsch-sowjetische Geschichte im 20. Jahrhundert. Durch seine einmalige multinationale Trägerschaft, die die Länder Deutschland, Russland, die Ukraine und Belarus umfasst, steht das Museum vor der Herausforderung, die Arbeit angesichts des Krieges in der Ukraine fortzusetzen. Das aktuelle Veranstaltungsprogramm präsentiert einen Querschnitt der Themen, die in den vergangenen Monaten aufgrund der Corona-Pandemie nicht vorgestellt werden konnten."
Quelle / Veranstaltungsübersicht:
https://www.museumkarlshorst.de/fileadmin/PDFS/220728_MBK_Programmheft2022_Preview.pdf
Informationen unter www.museum-karlshorst.de

21. Mai – Oktober Zossen, Bücherstadt

Durch die Lockerungen der Corona-Auflagen war die Nachfrage an Führungen allgemein sehr hoch. Fast alle Angebote waren ausgebucht.

22. 11.06.2022 Falkenhagen: Geheimobjekt Seewerk / Bunker- und Kasernentour Falkenhagen

Martin Kaule organisierte die Bunker- und Kasernentour Falkenhagen. Das Geheimobjekt Seewerk wurde von 1939 bis 1943 durch die Wehrmacht als Munitionsfabrik für die Produktion von *N-Stoff* und Sarin erbaut.
1958 bis 1964 erfolgte ein Umbau zu einer ABC-sicheren Kommandozentrale der Roten Armee.

23. Juni – Oktober Beelitz-Heilstätten: „Mottenausflug"

Irene Krause hat in diesem Sommer genau 50 Führungen unter dem Titel: „Beelitz-Heilstätten hat eine Zukunft – zum aktuellen Stand der Konversion" angeboten. Fast alle Führungen waren ausgebucht (maximal 20-25 Personen).

24. Juni – Oktober Beelitz-Heilstätten: Baumkronenpfad

Informationen unter:

https://www.baumwipfelpfad-baumkronenpfad.de/Deutschland/baumkronenpfad-beelitz.html

FOKUS dankt:

FOKUS
Netzwerk
für Konversion im
Land Brandenburg

dem Schirmherrn des diesjährigen Konversionssommers,

Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach,
Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg

allen Institutionen für ihre Unterstützung

allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse

den Referentinnen, Referenten und allen Beteiligten, die zum Erfolg des diesjährigen Konversionssommers beigetragen haben.

Vielen, herzlichen Dank!

FOKUS, stark für Konversion!

FOKUS - 25 Jahre Netzwerk für Konversion in Brandenburg

FOKUS - 25 Jahre für Konversion

Die Veranstaltungsreihe Konversionssommer 2022 wurde vom Forum für Konversion und Stadtentwicklung durchgeführt, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg und unterstützt von der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG), dem Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET) sowie der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie

FOKUS
Netzwerk
für Konversion im
Land Brandenburg

KOMZET

BRANDENBURGISCHE BODEN

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

PRESSE/MEDIENBERICHTE
(Auswahl)

„Es ist noch nie ein Hirsch in die Luft geflogen“

Welt

Donnerstag, 20. Oktober 2022

Fachleute ziehen in Jüterbog positive Zwischenbilanz

Märkische Allgemeine Zeitung

Dienstag, 18. Oktober 2022

Japanische Studenten informieren sich über militärische Altlasten

Märkische Allgemeine Zeitung

Freitag, 2. September 2022

„Investoren müssen schon liefern“

Märkische Allgemeine Zeitung

Sonnabend/Sonntag 1./2. Oktober 202

Tour über Konversionsflächen

Samstag, 1. Oktober 2022

Fläming Info

Vermarktungs-Chance für Forst Zinna

Märkische Allgemeine Zeitung

Montag, 19. September 2022

Betonwand wird bunt

Märkische Oderzeitung

Montag, 19. September 2022

„Schandfleck“ lockt Besucher

Märkische Oderzeitung

Montag, 19. September 2022

Tag der offenen Tür und Konversionstag

Lausitzer Rundschau

3. September 2022

Konversion ist eine Daueraufgabe

Märkische Allgemeine Zeitung

Freitag, 2. September 2022

Tag der offenen Tür und Konversionstag

Wochenkurier

Mittwoch, 31. August 2022

Förster fordert: Land soll Kampfmittelbelastung minimieren

rbb 24

Montag, 1. August 2022

Auf einem Quadratmeter liegen ein, zwei Stück Munition

rbb 24

Donnerstag, 7. Juli 2022

Auftaktveranstaltung des Konversionssommers 2022 und Fachveranstaltung der Brandenburgischen Boden auf dem Gelände des Hauses der Offiziere

Stadt Zossen

Mittwoch, 8. Juni 2022